MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1917

111 (7.3.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172209

Mittwoch, 7. März. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 111.

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzelmann. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Sitz Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenannahme: Allgemeines morg. 8½ Uhr, Abendblatt vorher. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.32 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Die neuen Kämpfe an der Somme und vor Verdun.

## Deutscher Abendbericht.

**Berlin, 6. März, abends. (WTB. Amtlich.) Außer Vorfeldgefechten im Ancre-Gebiet keine besonderen Ereignisse.**

## Bouchavesnes und Caurierieswald.

Berlin, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der englische Angriff bei Bouchavesnes war augenscheinlich in großem Maßstabe auf breiter Front geplant. Das starke Artilleriefeuer, das nachmittags auf der ganzen Gegend vom St. Pierre-Vaast-Walde und Bouchavesnes lag, verstärkte sich um 5.30 Uhr zum Trommelfeuer. Die englischen Sturmtruppen, die sich in den vorderen Gräben sammelten, wurden jedoch deutscherseits rechtzeitig erkannt und unter Vernichtungsfeuer genommen, sodaß es den Engländern nicht gelang, die bereitgestellten Kolonnen zum Angriff herauszubringen. Nur östlich von Bouchavesnes verließen die Engländer ihre Gräben, ihr Ansturm brach jedoch unter blutigen Verlusten im Feuer zusammen. Desgleichen kam ein zweiter Angriffsversuch um 9.40 Uhr abends in unserem Feuerwirbel nicht zur Durchführung.

Die französischen Versuche, das am 4. März im Caurieres-Wald verlorene Gelände zurückzuerobern scheiterten sämtlich. Die französische Funkspruchmeldung vom 6. März 1 Uhr vormittags, daß ein Teil der verlorenen Stellungen zurückerobert sei, ist freie Erfindung. Die Gräben wurden gegen alle Gegenangriffe gehalten und befinden sich restlos in deutschem Besitz.

*

Wir fügen dieser Meldung aus dem Großen Hauptquartier eine Betrachtung unseres militärischen Mitarbeiters an, die auf dem Generalstabsbericht vom 5. März beruht.

An zwei wichtigen und festungsartig ausgebauten Waldstellungen auf dem Ostufer der Maas konnten unsere Truppen durch einen überraschenden Vorstoß neue beträchtliche Erfolge erzielen. Nämlich am Caurieres- und Fosses-Walde. Beide Oertlichkeiten sind durch ungewöhnliche Befestigungen ausgezeichnet, die unter Benutzung des schwierigen Geländes nach allen Regeln der modernen Verteidigungskunst von den Franzosen ausgebaut worden sind. In der verhältnismäßig langen Ruhepause, die hier zwischen den beiden Fronten herrschte, hatten die Franzosen die Möglichkeit, das bewaldete und erhöhte Gelände zu einem fast uneinnehmbaren Frontabschnitt auszugestalten. Um so erfreulicher ist der schöne und auf breiter Fläche errungene Erfolg unserer Truppen. Am Caurieres wald nahmen sie die feindlichen Stellungen in einer Breite von 1500 Metern. Ein Zeichen für die gewaltige Stoßkraft, mit der der Angriff vorgetragen und die feindlichen Stellungen überrannt worden sind. In diesem festungsartigen Stellungskampfe ist jeder Meter Boden von Bedeutung. Ein Frontabschnitt von 1500 Meter Breite stellt somit einen reich bemessenen Gewinn dar, der noch durch die großen Verluste des Feindes erhöht wird. An Gefangenen verloren die Franzosen 6 Offiziere und 172 Mann, die blutigen Verluste müssen dementsprechend sehr beträchtlich gewesen sein. Das konnten wir nach der Art der Kämpfe schon aus der großen Gefangenenzahl schließen, wenn wir nicht darüber durch unsere über die gewonnenen Stellungen vordringenden Erkundungstruppen aufs Genaueste unterrichtet worden wären. Nimmt man noch dazu, daß der Feind 16 Maschinengewehre und 25 Schnelladegewehre eingebüßt hat, dann stellt sich die gesamte Kampfhandlung als eine empfindliche Schlappe der Franzosen dar.

Auch der Fosseswald, an dessen Südostecke den Franzosen eine wichtige Stellung entrissen werden konnte, ist seit Monaten ein blutgetränkter und heißumstrittener Boden, zumal er zu einem Stütz- und Angelpunkt, ähnlich wie der Caurieres-wald für die französischen Stellungen geworden war. Der große Erfolg unserer Truppen wurde durch das Zusammenwirken von übersichtlicher Führung und tapferer Stoßkraft der Truppen errungen.

Diesem erfreulichen Vorgang gegenüber sind die Kampfhandlungen an der Somme von untergeordneter Bedeutung. Hier konnten die Engländer zwar ein kleines Grabenstück an der Straße Bouchavesnes-Moislaines in ihre Hände bekommen. Aber in England selbst macht man sich von den „Erfolgen" der Engländer an der Somme nicht sehr übertriebene Vorstellungen. Jüngst hat ein militärischer Mitarbeiter in einem englischen Fachblatt die Frage gestellt, wohin die Kämpfe an der Somme führen sollen und was sie bedeuten. Er führt aus, daß man es schon müde sei, von diesem und jenem eroberten kleinen Grabenstück zu hören, zumal jeder wisse, daß ein großer Teil der englischen Heeresmacht bei den Kämpfen an der Somme engagiert ist. Der Engländer fragt, ob das der Zweck der Millionenarmee und der ungeheuren Munitionserzeugung sei, daß man in der Woche ein oder zweimal von irgend einem eroberten Grabenstück vernimmt. Diesen Worten des Engländers über die Bedeutung der englischen Erfolge haben wir nichts hinzuzufügen. Sie stellen gleichzeitig eine Kritik der letzten Kämpfe und Erfolge der Engländer dar.

## Die Südforts von Metz.

⊡ Berlin, 7. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Metzer Südforts wird der „Voss. Ztg." von ihrem Berichterstatter geschrieben:

Obgleich der bayerische Kriegsminister bereits vor geraumer Zeit im Landtag ausdrücklich erklärte, daß die Südforts der Festung Metz keineswegs in den Händen der Franzosen seien, hat sich dieses unsinnige Gerücht dennoch teilweise in Deutschland erhalten. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg." kann folgendes feststellen:

Seit Jahr und Tag ist keine Granate hierher gefallen, noch nicht einmal in das Vorgelände der Forts, die der Front am nächsten liegen und die im Laufe der Kriegsmonate nach den allerletzten Erfahrungen noch umgebaut und vollendet wurden. Meisterwerke der Verteidigungskunst, für Infanterie überhaupt erst an dem äußersten Punkte erreichbar, nach wochenlanger artilleristischer Vorbereitung, fast unerkennbar in der Verteidigung wie geschaffenen Landschaft. Die Südforts von Metz zeigen heute das Bild fast wie im Frieden. In mustergültiger Sauberkeit bieten sich die vielen Hundert Meter langen Gänge dar. Kraftzellen mit ihren zahlreichen Motoren sorgen ständig für Licht, Wärme, Erneuerung der Luft. Man schläft in einer Hängematte. Die zahlreichen Absonderlichkeiten des Festungslebens haben es ganz von selbst mit sich gebracht, daß die Truppe hier von einem ganz eigenen Geist erfüllt ist, da sie sozusagen ständig auf dem Sprung sein muß, um eventuell getreu der Pflichterfüllung diesen Punkt bis zum letzten Mann zu verteidigen, wohl wissend, daß hiervon nicht nur das Schicksal der Festung, sondern auch das des ganzen rückwärtigen Geländes abhängt. Unter einer Alarmglocke steht, von einem unbeholfenen Künstler mit grotesken Buchstaben gepinselt: „Friede sei ihr erst Geläute". Dann klettert man in die fürchterliche Enge eines Panzerturmes, bequckt sich die Gegend eingehend durchs Fernrohr und kann sich wohl vorstellen, daß der Aufenthalt hier während eines nahen Trommelfeuers nichts angenehmes sein muß. Nicht viel anders wird es in dem Geschützturm sein, in dem es dennoch schon etwas geräumiger ist. Man erhebt das Wunder, wie kinderleicht sich so ein Turm drehen läßt. Durch einen richtigen Fahrstuhl werden die Geschosse herausbefördert, sodaß blitzschnell ein Schuß dem andern folgen kann und dem schon nahen Feind furchtbare Vernichtung bringen kann. Die Südforts von Metz sind heute jedes lächerlichen Gerüchtes zum Trotz stärker denn je.

## Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

### Gute Aussichten.

Budapest, 6. März. (WTB. Nichtamtl.) Der stellvertretende Chef des Admiralstabes Konteradmiral Nadler sagte einem Interviewer der Zeitung „Nap": Wir brachten durch die Seesperre insbesondere Saloniki in eine sehr schwere Lage, sodaß die Ententemächte in ihrem Verkehr ungemein gehindert sind. Im Norden sind die Getreidetransportschiffe, im Mittelmeer Kohlentransportschiffe die wertvollste Beute. Man kann annehmen, daß die Lebensmittelversorgung Englands durch 11 bis 12 Millionen Tonnen Schiffsraum versehen wird, ein Teil dieses Schiffsraums wurde schon am Tage des ins Lebentreten der Seesperre stillgelegt, die neutralen Schiffe, die auf 2½ bis 3 Millionen Tonnen veranschlagt sind, sind ausgeblieben. Es ist sehr leicht einzusehen, daß jede einzelne Tonne Schiffsraum, welche von England ferngehalten wird, die Notlage Englands steigert. Falls es dem verschärften U-Bootkrieg gelingt, zwei Millionen Tonnen zu versenken, muß sich die Lage sehr kritisch gestalten. Nach den bisherigen Erfolgen ist sehr leicht auszurechnen, wenn dieser Zeitpunkt erreicht wird. Die Lage der U-Boote gestaltet sich von Tag zu Tag günstiger, weil die Tage länger werden und das U-Boot im allgemeinen nur bei Tag arbeiten kann. Bei Nacht ist sein Wirken ungewiß, denn es kann durch sein Periskop nicht sehen, und sein Ziel ist sehr unsicher. Ueberdies wird rüstig an der Vermehrung der U-Boote gearbeitet, sodaß man annehmen kann, ihre Wirksamkeit noch weit mehr zu erhöhen, als dies zu Anfang der Fall gewesen ist.

### Eine interessante Debatte im Unterhause.

Rotterdam, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sagte der Liberale Lambert, daß das Kriegsamt besser getan hätte, 10000 Mann aus Saloniki wegzunehmen, als sie der Landwirtschaft zu entziehen. Sir Owe Herbert, liberal, sagte, die wichtigste Frage sei im gegenwärtigen Augenblick nicht das Soldatenmaterial für die Fortsetzung des Krieges. Churchill sagte, er zweifle, ob man dieses Jahr mit entscheidenden Resultaten werde rechnen können. Er hoffe, daß die Regierung nicht ihre Heere für den Kampf in einem gewaltigen Maßstabe verwenden wird, wenn sie nicht absolut sicher wäre, daß man dadurch zu einer entscheidenden Phase vorwärts schreite. Bonar Law lehnt es ab, sich für oder gegen die Exporte von Saloniki zu äußern, es handle sich nicht mehr allein um die Politik der englischen Regierung. Die Alliierten verfolgen jetzt eine gemeinsame Politik in dem nahen Osten. Von der Geheimsitzung, die Churchill vorgeschlagen hatte, versprach sich Bonar Law keinen Nutzen.

Bathurst sagte in Beantwortung einer Frage, daß der Kartoffelmangel nicht allein in England, sondern in der ganzen Welt herrsche. Wenn man fortfahre, in dem bisherigen Verhältnis Kartoffeln zu essen, würde wahrscheinlich am Ende des Frühjahrs oder anfangs Sommer überhaupt niemand mehr Kartoffeln bekommen. Die Leute, die von anderen Nahrungsmitteln leben könnten, sollten sich der Kartoffeln enthalten, damit der Vorrat für die Armen reiche. Er glaube nicht, daß die Landwirte die Kartoffeln zurückhalten.

### Zur Versenkung des norwegischen Dampfers „Gurre".

Christiania, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Morgenblätter heben durch große Ueberschriften die Torpedierung der norwegischen Dampfer „Gurre" in der Nordsee hervor, der von Bergen nach Hull unterwegs war und wobei 15 oder nach anderen Meldungen 19 Menschen umgekommen

MARCHIVUM

sind, darunter zwei englische Damen, Mutter und Tochter, die auf Veranlassung des britischen Konsulats die Reise durch die Gefahrzone machen durften.

Der Unterseebootskommandant hat den Kapitän der norwegischen Segelbark „Holtas", dem er zwei Ueberlebende von der Mannschaft des „Gurre" übergab, eindringlich vor den Gefahrzonen des Sperrgebiets gewarnt, da viele deutsche Unterseeboote im Fahrwasser seien und ihm erzählt, daß er tags zuvor 4 Dampfer versenkt habe. Er behielt den schwerkranken norwegischen Maschinisten an Bord, um ihn in gute Pflege nach Deutschland zu bringen.

### Die bewaffneten Handelsschiffe und die Neutralen.

Rotterdam, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, ist das englische bewaffnete Handelsschiff „Prinzeß Melita", das in Nieuwe Waterweg vor Anker liegt, unter Militärbewachung gestellt worden.

Amsterdam, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Algemeen Handelsblad" meldet, daß der in Hoek van Holland angekommene englische Handelsdampfer „Prinzeß Melita, der wegen seiner Bewaffnung nach einem 3stündigen Aufenthalt wieder in die See hatte gehen sollen, nicht nach England zurückgekehrt, sondern in Nieuwe Waterweg eingefahren ist. Es befindet sich ein Kranker an Bord, das Schiff hat Wassermangel.

### Große Unruhen auf Sardinien.

m. Köln, 7. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Auf Sardinien kamen in letzter Zeit infolge Getreidemangels große Unruhen vor. Als in der gestrigen Sitzung der Kammer die Regierung darüber interpelliert wurde, erklärte Canepa, der Mangel auf Sardinien sei auf den Untergang eines großen Getreidetransportdampfers zurückzuführen. Ein neuer Getreidedampfer sei aber unterwegs. Da in ganz Italien große Besorgnis wegen der Getreideversorgung herrscht, erklärte der Regierungsvertreter, vom Kriegsminister sei für die inländischen Getreidetransporte bereits eine bestimmte Anzahl von Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt worden.

*

Kopenhagen, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das dänische Justizministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach welcher von jetzt ab mit Strafe verboten ist, in Wort oder Schrift Meldungen über Bewegungen von Schiffen zu verbreiten, die von oder nach Dänemark unterwegs sind, sowie Angaben darüber, welche Schiffe sich in dänischen Häfen befinden, dort löschen oder laden, von dort abgehen oder ankommen.

### Neues von „Möve II".

⊡ Berlin, 7. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet, daß der längst als überfällig gemeldete englische Dampfer „Worcestershie" ebenso wie der Dampfer „Perseus" in der Nähe von Colombo in Grund gebohrt wurde. Dadurch stiegen die Versicherungsprämien für die Fahrt nach Indien sehr erheblich. Das Blatt frägt, ob „Möve II" dort vielleicht tätig sei.

## Die schwedische Ministerkrise.

Stockholm, 6. März. (WTB. Nichtamtl.) Die gesamte schwedische Presse bespricht eingehend die gestrige Ministerkrise. — „Stockholms Dagblad" schreibt: Ueber allen verdächtigen Stimmen vernimmt man das Wort des Königs von dem vollen Vertrauen, das Schwedens König auf seine jetzigen Ratgeber setzt und seine warme Anerkennung für ihr Vorgehen unter außerordentlichen Verhältnissen, die durch den Weltkrieg geschaffen sind. Diese Worte werden sicherlich überall im schwedischen Lande den allerstärksten Widerhall finden, vor allem da, wo man die Erklärung des Königs über die bedeutenden Schwierigkeiten versteht, die ein Ministerwechsel unter den gegenwärtigen Umständen mit sich bringen würde. Wie leicht könnte ein solches Ereignis im Ausland als Erschütterung der konsequenten unparteiischen Neutralitätspolitik gedeutet werden. Hier habe der König seinen festen Beschluß kundgegeben, unerschütterlich an dem bisherigen Kurs festzuhalten. Mögen diese Worte in ganz Schweden und weit über die Grenze des Landes hinaus gehört werden. — „Svenska Dagbladet" fordert zum allgemeinen Widerstand gegen die Anstürme und Parteiränke auf, um Schwedens Neutralität zu sichern. — Von den Blättern der Linken heucheln „Dagens Nyheter", die seit Wochen den Sturz des Staatsministers wünschten, großes Erstaunen über den Schritt des Ministeriums. Branting im „Sozialdemokraten" bezweifelt, ob das Abschiedsgesuch ernst gemeint gewesen sei.

Fünfzig Professoren der Universität Upsala sprachen in einer Adresse an Hammarskjöld der Regierung ihren Dank aus und brachten den Wunsch zum Ausdruck, sie möchte das Schicksal des Landes weiterhin lenken.

*

Das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Hammarskjöld ist bekanntlich veranlaßt worden durch die Abstimmung über die Kosten der Neutralitätswacht. In dieser hatte die Opposition mit einer allerdings geringfügigen Mehrheit gesiegt (187 gegen 172 Stimmen). Darauf hat das Kabinett sein Rücktrittsgesuch eingereicht, aber der König, unerschütterlich entschlossen, die Neutralität Schwedens aufrechtzuerhalten, hat es gebeten, zu bleiben und einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu suchen. Die Opposition setzt sich aus der Vereinigten Linken und der Sozialdemokratie zusammen und ist ententefreundlich. Sie hat in den letzten Wochen einen starken Ansturm gegen das neutralitätsfreundliche konservative Ministerium unternommen. Neben dem bekannten Führer der Sozialdemokratie, Branting, tat sich besonders als Wortführer der anderen Gruppe Frhr. Adelswärd hervor. Er ist ein Mitglied des früheren liberalen Ministeriums Karl Staaff und begeisterter Anhänger der Westmächte. Als er im Herbst 1915 von einer französischen Frontreise zurückkehrte, erklärte er gegenüber einigen Teilnehmern an dieser Reise, die über manches Gesehene ihr Mißbehagen offen aussprachen, ein solches Benehmen sei unpassend, man müsse doch „la reconnaissance de l'estomac" üben. Dieser Ausspruch ist seither zum geflügelten Wort geworden. Und bedenkt man, daß hinter Herrn Adelswärd vor allem Geldinteressen stehen, so muß man gestehen, daß er seine Politik selbst mit jener „Dankbarkeit des Magens" zwar drastisch, aber durchaus zutreffend charakterisierte.

Was er nun in den letzten Tagen gegen das Ministerium und in erster Linie gegen den Ministerpräsidenten Hammarskjöld vorzubringen hatte, paßte ganz unter die von ihm selbst gegebene Ueberschrift. Er regte sich darüber auf, daß die staatliche Kriegsversicherungskommission noch Ankündigung des verschärften deutschen U-Bootkrieges zunächst keine Versicherungen für die Fahrten nach England mehr gewähren wollte. Das heiße die Pläne einer der kriegführenden Parteien zuungunsten der andern unterstützen, denn man lege dadurch dem Schiffsverkehr mit England ein Hindernis in den Weg. Mit Recht machten ihn konservative Redner darauf aufmerksam, wie pflichtvergessen es wäre, wenn der Staat dazu beitragen wollte, das Leben schwedischer Untertanen aufs Spiel zu setzen. Er ließ sich durch solche Beweisgründe nicht bekehren. Auf der anderen Seite aber trat seine Partei zusammen mit der Sozialdemokratie dafür ein, daß die von der Regierung für die Neutralitätswacht geforderten 30 Millionen auf 10 herabgeschraubt werden sollten. Das ist natürlich auch ganz im Sinne der Entente, die sicher ihren Gefallen an einem schlechter verteidigten Schweden hat. Man braucht nur daran zu denken, daß Rußland in seinen jetzigen Nöten es sehr gern sieht, wenn der nördliche Nachbar möglichst ungefährlich bleibt, anstatt, gestützt auf eine gute Militärmacht, die Wahrung berechtigter Interessen z. B. in der Aalandsfrage zu fordern.

Wie sich die Dinge nun weiter gestalten werden, bleibt abzuwarten. Vorläufig hat die Opposition ihren Erfolg durch die Festigkeit des Königs nicht ausnutzen können. Doch müssen wir mit Fortsetzung der russischen und englischen Wühlarbeit rechnen. Der englische Gesandte in Schweden soll sich gerühmt haben, er habe die Mehrheit der Zweiten Kammer auf seiner Seite. Vorläufig aber regiert der englische Gesandte Schweden noch nicht, und es ist sicher Schwedens höchstes Interesse, daß der König und das Ministerium Hammarskjöld stark genug bleiben, sich und dem Lande die Freiheit des Handelns zu wahren.

## Der Druck auf China.

⊡ Berlin, 7. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die chinesischen Dinge liegen an hiesiger amtlicher Stelle direkte Meldungen nicht vor. Auch der hiesige chinesische Gesandte hat sich, wie wir hören, bislang nicht geregt. So sind wir also nach wie vor auf die durch den englischen Filter gelaufenen Nachrichten angewiesen und deshalb wird es sich einstweilen immerhin rechtfertigen, wenn man sie mit einigem Zweifel betrachtet. Wenn es sich bestätigt, daß der bisherige chinesische Premierminister seinen Abschied genommen hat, so würde das immerhin bedeuten, daß der chinesische Präsident vorläufig noch bemüht ist, dem Druck Amerikas und der Entente zu widerstreben. Denn der bisherige Premierminister war die Seele der amerikanisch-englischen Politik in China.

London, 6. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Times" wird aus Peking vom Sonntag gemeldet, daß die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments anläßlich der Ministerkrise den Präsidenten besuchten und ihm mitgeteilt haben, daß er den allgemeinen Wunsch des Parlaments falsch aufgefaßt habe. Es werden energische Versuche unternommen, um eine Versöhnung zwischen dem Präsidenten und dem Ministerpräsidenten herbeizuführen.

## Nützet die Zeit.

Man schreibt uns:

In den ersten Februartagen hat die bayerische Regierung ihrer Abgeordnetenkammer unter Vermeidung des Umweges einer Denkschrift eine Vorlage unterbreitet auf Ausarbeitung eines ausführlichen Entwurfes für die Herstellung einer Großschiffahrtsstraße von Aschaffenburg bis zur Reichsgrenze unterhalb Passau. Am 16. Februar begann die Beratung im Ausschuß und am 22. Februar hatte bereits die Kammer selbst einstimmig zugestimmt und die angeforderte erste Rate bewilligt. Diese ungewöhnliche Eile ist vom Verkehrsminister v. Seidlein mit dem Hinweis begründet worden, man hätte bei längerem Zögern „viel kostbare Zeit verloren". Nun entsteht die Frage: wenn Bayern die Ueberzeugung gewonnen hat, jetzt sei die Zeit für seine Kanalpläne günstig und man müsse sie mit Eifer nützen, gilt dann nicht genau dasselbe auch für Württemberg und Baden? Ist es nicht die höchste Zeit für die württembergische Regierung, aus ihrer immer zuwartenden Haltung herauszutreten und bemüht zu sein, den Vorsprung Bayerns nach Möglichkeit wieder einzuholen? Man muß diese Fragen lebhaft bejahen und braucht um eine gute Begründung hiefür nicht verlegen zu sein.

Seit der Regierungsdenkschrift von 1910 über die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn sind wichtigere Handlungen der württembergischen Regierung auf dem Gebiet der Kanalfrage in der Oeffentlichkeit nicht bekannt geworden, obwohl es am Antrieb hiezu wirklich nicht gefehlt hat. Gelegentliche Aeußerungen im Landtag sind als Handlungen nicht anzusehen. Und doch, welchen entscheidenden Wert könnte es jetzt bekommen, wenn die Regierung nicht untätig gewesen wäre, sondern zur Erlangung guter Vorprojekte die Hand geboten hätte, statt das alles dem von Herrn v. Jobst geleiteten Neckar-Donau-Komitee zu überlassen, dessen Mühen erst eine spätere Zeit voll anerkennen wird. Durch das entschlossene Vorgehen Bayerns entsteht für Württemberg die Notwendigkeit, im Einvernehmen mit Baden, den südlichen Teilen Hessens, der Pfalz und dem Saargebiet, alles zu tun, um eine schwere Schädigung unserer wirtschaftlichen Zukunft abzuwenden. Nicht der Bau des Main-Donaukanals an sich ist es, der uns besorgt macht, sondern daß er allein gebaut werden und Württemberg das Zusehen haben soll, das muß durch rechtzeitiges Handeln verhütet werden. Sonst werden wir von der überaus wichtigen Wasserverbindung nach dem Südosten Europas umgangen und im inneren Verkehr droht uns eine Abschnürung, die für Südwestdeutschlands Wirtschaftsentwicklung die unheilvollsten Wirkungen haben müßte, umsomehr, als wir hiebei auch unsere inneren Verkehrsbedürfnisse nicht befriedigen könnten. Man hat leider den Eindruck, als fehle es da und dort noch an dem richtigen Augenmaß hiefür und es bedarf darum aller Energie der Oeffentlichkeit, um diesen Mangel zu beheben.

Nachdem die bayerische Regierung amtlich an die Reichsregierung herangetreten ist wegen Beteiligung des Reiches an der Aufbringung der Gelder für den Main-Donaukanal, ist es notwendig, unverzüglich von Württemberg und Baden aus diejenigen Schritte zu unternehmen, die zur Erreichung gleichberechtigter Behandlung der württembergischen und badischen Forderungen nach Schaffung eines Großschiffahrtsweges vom Neckar zur Donau erfolgen müssen. Auch die Möglichkeit des späteren Anschlusses der durch Württemberg führenden Großschiffahrtsstraße an die von Bayern kanalisierte Donau bedarf heute schon der Vorbereitung auf dem Vertragsweg, denn der Umstand, daß der Main-Donaukanal bei Steppberg statt bei Regensburg in die Donau münden soll, dürfte vorläufig wohl nicht eine Erleichterung des späteren Anschlusses der württembergischen Großschiffahrtsstraße, sondern das Gegenteil zur Folge haben, einmal weil Bayern sie solange als unerwünschten Wettbewerb empfinden wird, als sein eigener Kanal nicht auf der Höchstleistung von 10 Millionen Tonnen angelangt ist und zum andern, weil die Linienführung über Steppberg den Anschluß von Augsburg und München durch einen Stichkanal leicht erreichen läßt, was von Regensburg sehr viel kostspieliger zu erreichen wäre. Für spätere Zeiten wird sich aber der Verkehr nach dem Südosten auf der Donau aller Voraussicht nach so sehr steigern, daß der Großschiffahrtsweg zum Main bei weitem nicht mehr ausreicht, sondern ohnehin einer weiteren Ergänzung bedarf. Hat sich aber die kommende Entwicklung erst längere Zeit auf den ausschließlichen Main-Donau-Verkehr eingestellen müssen, dann ist es für Württemberg und Baden zu spät, denn sie werden so schwere wirtschaftliche Einbuße erlitten haben, daß ihnen die Kraft zum Ausgleich der Versäumnisse nicht mehr ausreicht.

Für die gleichzeitige Behandlung und Durchführung der Verbindung Neckar-Donau und Main-Donau sprechen aber auch noch andere, sehr gewichtige Gründe. Der Weg über den Neckar ist nämlich viel kürzer, als der über den Main. Die bayerische Regierung hat sich mit Rücksicht auf die großen Kosten und die Wasserbeschaffung dafür entschieden, die großen Mainkrümmungen nicht abzukürzen. Dadurch verlängert sich die Strecke über den Main um 270 Kilometer und während man einen Schleppzug in etwa zehn Tagen von Mainz über Mannheim und den Neckar nach Steppberg bringen könnte, so würde er vergleichsweise über den Main fünfzehn Tage benötigen. Diese kürzere Linienführung würde sich also schon vom Betriebsstandpunkt aus viel lohnender gestalten, was sehr wichtig ist, noch mehr aber treten ihre Vorteile bei den Baukosten und den absoluten Entfernungen hervor.

Die Strecke Mainz-Nürnberg-Passau ist 815 Kilometer lang. Ihre Baukosten werden zwischen Aschaffenburg und Passau auf 650 Millionen Mark angenommen. Von Mannheim über den Neckar und Lauingen nach Passau sind es nur 628 Kilometer und 510 Millionen Mark Baukosten, so daß der Wasserweg durch Württemberg 187 Kilometer kürzer und um 140 Millionen Mark billiger wäre, als das bayerische Projekt.

Die Berechnung der Baukosten des Großschiffahrtsweges ist dabei nach den Grundsätzen aufgestellt, die Bayern angewendet hat. Im Jahre 1910 hat die württembergische Regierung für das Tausendtonnenschiff die Baukosten der 115 Kilometer langen Strecke Mannheim-Heilbronn auf 33 Millionen Mark geschätzt. Rechnet man die vergrößerten Ausmessungen für das 1200 Tonnen-Schiff, das auch Bayern vorsieht, die gesteigerten Preisverhältnisse usw., so kommt man, um nicht der Schönfärberei bezichtigt zu werden, auf 500 000 Mark für den Kilometer, also Mannheim-Heilbronn 57,5 Millionen Mark. Die 62 Kilometer Heilbronn-Neckarrems sind noch reichlicher zu bedenken, es müssen hier wenigstens 700 000 Mark für den Kilometer eingestellt werden, was 42,4 Millionen Mark ergibt. Die 112 Kilometer lange Kanalstrecke Neckarrems-Gmünd-Heidenheim-Lauingen ist im Jahr 1908 von Oberbaurat Gugenhan für das 600 Tonnen-Schiff auf eine Million Kilometerkosten, also 112 Millionen Mark, geschätzt worden. Die bayerische Regierung berechnet ihre Baukosten auf der reinen Kanalstrecke auf 1 970 000 Mark den Kilometer. Setzen wir denselben Betrag für den Remstal-Brenzkanal ein, so ergibt das rund 220 Millionen Mark, so daß die Strecke Mannheim-Lauingen sich auf 320 Millionen stellen würde bei 289 Kilometer Länge. Für die 55 Kilometer lange Strecke Lauingen-Steppberg, sollen auf den Kilometer, um ganz sicher zu gehen 740 000 Mark gerechnet werden (Bayern setzt den Donaukilometer mit 525 000 Mark an), was rund 41 Millionen ergibt. Wir bekommen also für die Gesamtstrecke Mannheim-Steppberg eine Baukostensumme von 361 Millionen, die Strecke Steppberg-Passau wird von der bayerischen Regierung auf 149 Millionen berechnet. Setzt man nun die beiden Verbindungspunkte Rhein-Donau in Vergleich, dann ergibt sich dieses Bild: Mainz-Main-Steppberg Länge 450 Kilometer, Baukosten 500 Millionen, Mannheim-Neckar-Lauingen Länge 289 Kilometer, Baukosten 320 Millionen, somit ist das Neckarprojekt kürzer um 161 Kilometer und billiger um 180 Millionen. Wird in beiden Fällen Steppberg als Endpunkt gerechnet, dann erspart der Weg über den Neckar immer noch 106 Kilometer Fahrtlänge und 139 Millionen Mark Baukosten.

Damit ist der Beweis für das innere Recht auf Gleichberechtigung beider Planrichtungen wohl als erbracht anzusehen. Ueber Einzelfragen wie wirtschaftlicher Nährboden des Kanalverkehrs, Verhältnis zu den Eisenbahnen, Beschaffung des Betriebswassers am Scheitelpunkt, strategische Bedeutung u. dergl. wird noch näher zu reden sein und es wird sich zeigen, daß auch hiebei die Großschiffahrt Neckar-Donau nicht ungünstiger steht, als diejenige vom Main zur Donau.

Im Vordergrunde steht für den Augenblick nicht so sehr die technische und die finanzielle Seite, sondern das Durchsetzen der Gleichberechtigung beider Möglichkeiten, so daß es nicht heißt Main oder Neckar, sondern Main und Neckar. Hier gilt es, die Zukunft durch Tatkraft und weiten Blick entschlossen vorzubereiten. Bayerns rasches Handeln erzwingt für Karlsruhe und Stuttgart ein Gleiches, soll nicht schwerster Schaden entstehen.

Wie man hört, hat der Südwestdeutsche Kanalverein eine grundsätzliche Uebereinstimmung der Regierungen Badens und Württembergs feststellen können und seine Leitung wird demnächst in Berlin eine vorläufige Klärung zu erreichen suchen. Es ist anzunehmen, daß die beiden Staatsregierungen ebenfalls das ihrige in gleicher Richtung tun werden.

---

m. Köln, 7. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Nach der „Morningpost" hat die Regierung beschlossen, einen Gesetzentwurf einzubringen, um die Dauer des jetzigen Parlaments zum drittenmal um 6 Monate vom 30. April an zu verlängern. „Daily Chronicle" verzeichnet ein Gerücht, wonach die Regierung beabsichtige, einen Ausschuß einzusetzen, der über die Zweckmäßigkeit einer sofortigen Lösung der irischen Frage berichten soll.

Paris, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet: Gestern brach ein Brand in den Kriegswerkstätten von Panhard und Knyff in Paris aus. Vier Arbeiter sind schwer, acht leicht verletzt. Eine Explosion der Sprengstoffe konnte verhindert werden. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

Konstantinopel, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend einen außerordentlichen Militärkredit von 15 Millionen Pfund unterbreitet. Der Entwurf wurde an eine Kommission geleitet.

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Mit dem ✠ ausgezeichnet

Vizewachtmeister Rudolf Bartsch, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

*

### Sonstige Auszeichnungen.

U.-C. Otto Hurst, kaufm. Beamter der Firma Heinrich Lanz, beim mobilen Ers.-Bat. des Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 40, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

## Der Einfluß der Kriegskost auf den Gesundheitszustand der Kinder.

In dem Bericht, den der Hausarzt des Friedrich-Luisen-Hospizes in Bad Dürrheim, Badearzt Dr. Hartah, für das Jahr 1916 erstattet hat, ist betont, daß im allgemeinen die Erfolge der Kuren durchaus denen früherer Jahre entsprachen und daß in keiner Weise irgend ein Einfluß des natürlich auch für die genannte Anstalt etwas sparsameren Zuschnitts der Lebensmittel sich bemerkbar gemacht habe.

„Mit der Hervorhebung dieser erfreulichen Tatsache," so fährt der Bericht fort, „dürfte noch eine andere Feststellung nicht ohne Interesse und für manche besorgten Eltern ein Trost in den Schwierigkeiten sein, die der Krieg uns nach dieser Richtung hin zu überwinden aufgibt: daß nämlich weder im allgemeinen feststellbar ist, daß die oft recht erheblich eingeschränkte Ernährungsweise besonders der Großstädte irgendwie schädigend auf den Gesundheitszustand der Kinder eingewirkt hat, noch daß im einzelnen unter den zahlreichen Kindern, die das Jahr 1916 uns zu beobachten Gelegenheit gab, sich Fälle von Unterernährung oder Erkrankungen fanden, die auf die Kriegsernährung mit einiger Wahrscheinlichkeit zurückzuführen gewesen wären. Es beweist uns dies, daß — so schwer der Erwachsene auch unter der Lebensmittelknappheit leiden mag — die uns jetzt aufgezwungene, überwiegend vegetabilische, knappe Kost für den kindlichen Organismus ausreichend, ja wohltuend ist. Und es bestätigt diese Erfahrung die Berechtigung der Forderung moderner Kinderärzte, daß in der Kinderküche Fleisch und besonders Eier, Fette, Milch, Konditorwaren gegenüber einer vorwiegend vegetabilischen Kost zurückzutreten haben. Ja, wir können uns sogar dem Eindruck nicht entziehen, daß die sogenannte lymphatische Diathese, jene mit der gerügten falschen Ernährungsweise im Zusammenhang stehende Säfteerkrankung, die sich in Drüsenschwellungen, Katarrhen, Asthma, Darmerkrankungen, Hautausschlägen, Ekzemen und dergl. äußert, in den Kriegsjährigen eine ständige Abnahme nach Häufigkeit und Intensität aufweist. Für alle Fälle scheint die an einem großen, ständig fluktuierenden Material — ich kontrolliere im Jahr etwa 800 Kinder — gewonnene Feststellung recht wichtig, daß die Kriegskost unseren Kindern im allgemeinen keine Nachteile gebracht hat, um so wichtiger, als von anderer Seite (Lehrern usw.) entgegengesetzte Wahrnehmungen mitgeteilt wurden, die ich mir durch fehlerhafte Laienbeobachtung erklären kann und die zu Unrecht Beunruhigung in weitere Kreise getragen haben."

* **Annahme von Offizieren für den höheren Militärverwaltungsdienst.** Der Kaiser hat genehmigt, daß kriegsbeschädigte aktive Offiziere, die sich im Felde ausgezeichnet haben und infolge ihrer Kriegsdienstbeschädigung nicht mehr im Truppendienst verwandt werden können, aber die zur Wahrnehmung des Friedensdienstes bei den Intendanturen erforderliche Rüstigkeit besitzen, ausnahmsweise auch dann als Anwärter für den höheren Militärverwaltungsdienst angenommen werden dürfen, wenn sie die im Abschnitt I Ziffer 1a der Druckvorschrift D. V. E. Nr. 10 angegebenen Anforderungen nicht erfüllen, jedoch nicht mehr als 35 Jahre alt sind und, soweit nicht das Kriegsministerium in besonderen Fällen Ausnahmen zuläßt, mindestens sechs Jahre als Offizier gedient haben. Auch vom Nachweis des Reifezeugnisses für die Universität darf abgesehen werden. — Offiziere des Beurlaubtenstandes, die im Zivilverhältnis die Befähigung zum Richteramt oder für den höheren Verwaltungsdienst erlangt haben, können als Anwärter angenommen werden, wenn keine geeigneten kriegsbeschädigten aktiven Offiziere vorhanden sind. Vorbedingung ist, daß sie sich im Felde ausgezeichnet haben und infolge ihrer Kriegsdienstbeschädigung zum Wechsel ihres bürgerlichen Berufs genötigt sind. Bei nicht vorhandener Felddienstfähigkeit soll mindestens die zur Leistung des Friedensdienstes erforderliche körperliche Rüstigkeit verlangt werden.

* **Vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz.** Ueber die Finanzlage des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz nach dem Stand vom 1. Januar 1917 werden folgende Mitteilungen gemacht: Die Ausgaben des Landesvereins betrugen bis zu diesem Tage seit Kriegsausbruch 8½ Millionen Mark, die Einnahmen 2½ Millionen Mark. Da der Ortsausschuß Karlsruhe sehr erhebliche Mittel erübrigt hat, so war es ihm möglich, einen Teil des Defizits des Landesvereins zu decken. Der ungedeckte Aufwand des Landesvereins beläuft sich jetzt nach auf 166 000 Mark. — Die Sammlung für die Soldaten- und Marineheime hat in Baden den Betrag von 214 000 Mark überschritten. Sodann wurde in der letzten Sitzung des Landesvereins mitgeteilt, daß wir in Baden bis jetzt 90 Kriegsblinde haben. Für jeden wird in ausreichendem Maße gesorgt. Aus Amerika ist wieder eine Spende zu verzeichnen und zwar hat der Deutsche Vergnügungsverein in New York zu Händen der Großherzogin Luise 200 Mark übermittelt.

* **Stiftung.** Anläßlich eines freudigen Familienereignisses stiftete Herr Kaufmann Otto W. Süßer, Elisabethstraße 9, 500 Mark für den Knabenhort der Schillerschule. Dem edlen Spender, der diesen Hort schon wiederholt mit Gaben bedachte, sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

* **Das Versorgungshaus Heidelberg-Handschuhsheim,** die einzige Anstalt Badens, in der uneheliche Mütter aller Konfessionen vor, während und nach der Entbindung ein Heim finden und wo ihre Kinder bis zu 1 Jahr in bester Pflege behalten werden können, gibt im soeben erschienenen Jahresbericht bekannt: Weil der Name Versorgungshaus häufig mißverstanden wird — so denkt man leicht an ein Alters- oder Invalidenheim — soll künftig in den Veröffentlichungen beigefügt werden: für Mütter und Säuglinge. Es soll auch durch diesen Zusatz mehr als bisher erstmals Mutter werdenden Mädchen und ihren Angehörigen der Weg zur Hilfe gezeigt werden, daß sie nicht der Ausbeutung und Verzweiflung in ihrer Not zum Opfer fallen müssen. In den letzten 3 Jahren wurden 127 Kinder im Versorgungshaus geboren. Nur eines davon konnte nicht am Leben erhalten werden. Im letzten Jahre kamen 4 Kinder durch Adoption in sehr günstige Verhältnisse. Eine Vergrößerung der Anstalt zur Errichtung eines Kinderheims wäre dringend nötig, weil die Unterbringung der über 1 Jahr alten Kinder stets schwieriger und teurer wird. Bei 61 000 Mark Schulden kann leider an diese Aufgabe nicht herangetreten werden, solange der Anstalt keine größeren Summen zufallen. In der Hans-Gilg-Stiftung (zum Gedächtnis eines gefallenen Fliegers), die bis jetzt 20 000 Mark beträgt, ist ein Grundstock dafür gelegt. spb.

* **Der „Verein für Volksbildung"** wird, wie mitgeteilt, heute Mittwoch seine Veranstaltungen in diesem Winter abschließen mit einem „Vortragsabend" unseres bestbekannten Hofschauspielers Herrn Neumann-Hoditz. Wer in früheren Jahren schon den Zauber unserer edelsten Dichtungen empfunden hat, der wird sich darauf freuen, durch einen so berufenen Vortragskünstler die besten „Kriegsbilder aus den Werken zeitgenössischer Dichter" kennen zu lernen. Eintritt frei!

* **Das winterliche Wetter** will offenbar auch bei uns in der Ebene wieder anhalten. Von dem außergewöhnlich starken Schneefall am Montag war allerdings schon gestern nicht mehr viel wahrzunehmen. Die warmen Sonnenstrahlen räumten mit den Schneeresten so rasch auf, daß selbst die Dächer der Häuser in der Innenstadt ihre weiße Haube wieder absetzen mußten. Heute morgen waren selbst die Straßen schon recht schön trocken, die noch vorhandenen nassen Stellen aber gefroren. Am Rhein wurde in der Frühe 1 Grad C. unter Null festgestellt. Der bedeckte Himmel macht ein Gesicht, als wenn er uns mit weiterem Schnee „beglücken" wollte.

* **Eine badische Kolonie in Venezuela.** Der Krieg schweißt alles zusammen, was deutsch ist. Aus allen Gegenden der Welt, wo Deutsche wohnen, kommen Zuschriften und Spenden an das belagerte Mutterland. Auch aus einer kleinen deutschen Kolonie, hoch oben in den Cordilleren Venezuelas, deren Dasein bisher nur wenigen bekannt war, sind dem Deutschen Roten Kreuz 1000 Bolivares, gleich 800 Mark, zugegangen. Damit hat die kleine deutsche Kolonie Tovar, die 1866 Meter hoch am Südhange der Küstengebirgskette einsam liegt, ihre Verbindung mit dem Mutterland wieder endgültig hergestellt. Für uns Badener hat die Kolonie insofern besonderes Interesse, als die Leute aus dem Breisgau stammen. Wie Geh. Rat Dr. W. Groos in „Heimat und Welt" schreibt, sind die Badener 1843 in Venezuela eingewandert; sie haben sich dort im venezolanischen Urwald ihre alten deutschen Sitten und Gebräuche mit echter badischer Bauernzähigkeit bewahrt. Die Kleidung der Leute erinnert etwas an die Trachten ihrer badischen Heimat. Der Versuch, in ihre neue Heimat Wein anzubauen, mißglückte. Sie wandten sich dann dem Anbau von Mais und Kaffee zu. Im Oktober 1906 wurde die Kolonie von dem Kaiserl. Gesandten in Caracas, Frhr. v. Seckendorff, besucht. Schon vorher war der Kaiserl. Ministerresident für Venezuela, Frhr. von und zu Bohman, im Jahre 1894 in Tovare gewesen.

* **Ein trauriges Zeichen der Zeit.** Im „Rastatter Tgbl." erläßt das Bürgermeisteramt (Dr. Renner) folgende vielsagende Kundgebung: „Es ist uns in letzter Zeit mitgeteilt worden, daß Wohnungssuchende von den Vermietern in einzelnen Fällen wegen ihrer Kinderzahl zurückgewiesen worden seien. Es ist tief bedauerlich, daß solche Fälle, wenn auch nur vereinzelt, möglich sind. Wir möchten nicht verfehlen, auf das Verwerfliche der darin zum Ausdruck kommenden Gesinnung hinzuweisen, und darauf aufmerksam zu machen, daß solche Vermieter gegebenenfalls auf keinerlei Entgegenkommen von seiten der Stadtverwaltung zu rechnen haben."

## Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

| | Hof-Theater | | Neues Theater |
|---|---|---|---|
| 7. März Mittwoch | Abonnement B Mittlere Preise | Rigoletto Anfang 7 Uhr | Keine Vorstellung |
| 8. März Donnerstag | Abonnement C Kleine Preise | Judith Anfang 7 Uhr | Keine Vorstellung |
| 9. März Freitag | Abonnement A Mittlere Preise | Neu einstudiert: Die verkaufte Braut (Mr. Gebrath — Dr. Lederer) Anfang 7 Uhr | In Heidelberg: Im weißen Rößl Anfang 7 Uhr |
| 10. März Samstag | Abonnement D Mittlere Preise | Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr | Keine Vorstellung |
| 11. März Sonntag | Abonnement C Hohe Preise | Lohengrin Anfang 5½ Uhr | Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr |


## Am Donnerstag, den 8. März

### gelten folgende Marken:

**Brot:** Für je 750 Gramm die Brotmarken 1, 2 und 3.
**Kartoffeln:** Zum Einkauf: Für je 4 Pfund die vom Händler gestempelten Abschnitte der Marke 18, sowie die Zusatzmarke 12 und die Wechselmarken. Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch, den 7. März, abends, die Bestellabschnitte der Marke 19, der Zusatzmarke 18 und die Wechselmarken.
**Kohlrüben:** Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 4.
**Butter:** Für ein achtel Pfund die Buttermarke 50 in den Verkaufsstellen 200—714, die Allgemeine Lebensmittelmarke P 5 in den Verkaufsstellen 1—250 auf Kundenliste.
**Fett:** Für ein achtel Pfund die Fettmarke 94 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste.
**Eier:** Für ein Ei die Eiermarke 11 in den Verkaufsstellen 140 bis 714, die Eiermarke 12 in den Verkaufsstellen 1—139 auf Kundenliste.
**Milch:** Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch die Magermilchmarken 1, 2 und 3.
**Zucker:** Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—200 auf Kundenliste.
**Sühstoff:** Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)
**Grieß:** Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—400 auf Kundenliste.
**Haferflocken:** Für 150 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—744 auf Kundenliste.
**Hafermehl:** Für 1 Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 4 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—744 auf Kundenliste.
**Seife:** Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.
**Fleisch:** Für diese Woche 250 Gramm.

**Städtisches Lebensmittelamt.**

*

**Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!**

*

**Mit dem Brot sehr sparsam umgehen!**

Jedermann halte mit seinem Brot aufs äußerste haushalt. Die Brotmarken dürfen nicht eher geltend gemacht werden, als dem darauf aufgedruckten Tage entspricht. Wer die ihm zustehende Brotmenge zu rasch verbraucht, hat die Folgen selbst zu tragen, wenn ihm am Ende der Kartenperiode die Marken nicht reichen.

*

**Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!**

*

**Es ist vaterländische Pflicht jeder Hausfrau, alle irgend entbehrlichen getragenen**

**Kleidungs-, Wäsche-Stücke, Schuhwaren und Uniformen**

**möglichst sofort entgeltlich oder unentgeltlich abzuliefern. Annahmezeiten 9—12 und 3—½6 Uhr.**

**Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.**


## Der kälteste Winter des Jahrhunderts in Heidelberg.

Von Otto v. Carben (Heidelberg).

März ist es geworden, und immer noch führt der Winter sein Regiment; auf unseren Bergeshöhen liegt seit 5. Januar ununterbrochen eine dichte Schneedecke, die die Ausübung jeglichen Sports nach wie vor gestattet. Nun ist er überholt, der graue, strenge Geselle, der berühmte Jahrhundertwinter 1879/80. Damals hatten wir 42 Frosttage, heute sind es mit Ausnahme von 2 Tauwettertagen 60 Wintertage mit Schnee und Eis, so daß Heidelberg eine Kälteperiode zeigt, die bis zu 16 Grad unter Null sank und unseren prächtigen, tiefverschneiten Bergen ein anhaltendes, weißschimmerndes Kleid beschert hat. Wer hätte sich es je träumen lassen, daß in dem milden, klimatisch so warmen Heidelberg so ungewöhnlich lange dem Rodel- und Skisport gehuldigt werden könnte! Ja, die Musenstadt am Neckar ist Winter-Sportsplatz geworden, seit der rührige Rodelklub, dem viel zu lange die offizielle Anerkennung versagt blieb, den Sport mit Umsicht und richtigem Verständnis organisiert und energisch durchgeführt hat. Nach Aussagen unseres Rodelwarts die landschaftlich schönste und ungefährlichste Rodelbahn Deutschlands. Und er muß es doch wissen, kennt er doch als eifriger Sportsmann alle unsere in- und ausländischen Wintersportsplätze. Und wie bequem hat es hier unsere Sportgemeinde, zu der sich auch die benachbarten Mannheimer, Ludwigshafener und insbesondere viele Pfälzer gesellen. Die Bergbahn führt uns mit dem billigen Rodelabonnement hinauf zum Königstuhl; dort befindet sich der Start der Rodelbahn, ebenso werden dort die Ski angeschnallt und los geht die Fahrt.

In sausender Fahrt wird die drei Kilometer lange Bahn je nach Geschicklichkeit des Fahrers in 5 bis 6 Minuten zurückgelegt, und unten am Ziel an der Molkenkur steht fahrbereit der Bergbahnwagen, um uns erneut wieder an den Start zu bringen. Heidelberg, das besonders viele Lazarette und Offiziers-Erholungs-

## „Journalistik Amerikas".

Von Richard A. Edon.

Der Verfasser, der lange in Amerika weilte und die Verhältnisse aus eigenster Anschauung kennt, gibt hier eine äußerst treffende Charakteristik der demoralisierten amerikanischen Presse. Die Schriftleitung.

„Es ist eine indianerhafte, dem Indianerblut eigentümliche Wildheit in der Art, wie die Amerikaner nach Gold trachten. Ihre atemlose Hast der Arbeit — das eigentliche Laster der neuen Welt, beginnt bereits durch Ansteckung das alte Europa wild zu machen und eine ganz wunderliche Geistlosigkeit darüber zu breiten.

Man schämt sich jetzt schon der Ruhe. — Das lange Nachsinnen verursacht beinahe Gewissensbisse, die schmerzliche Wunden treffen.

Man denkt mit der Uhr in der Hand, wie man zu Mittag ißt, das Auge auf das Börsenblatt gerichtet — man lebt wie einer, der fortwährend etwas versäumen könnte.

Lieber irgend etwas tun, als nichts!

Auch dieser Grundsatz ist eine Schnur, um aller Bildung und allem höheren Geschmack den Garaus zu machen!" —

In genialer, klarer Weise teilt Nietzsche die Nebelschleier und läßt uns die Gefahr erkennen, die uns von Seite Amerikas droht.

Die Hast! Die atemlose, gierige Hast, die Arbeitskraft von tausend Menschenleben in die Zeit eines Einzigen zu drängen!

Geld — Geld — viel Geld! Jedermann vom Unternehmungsgeist beseelt, nein, nicht beseelt — verfolgt! — Ein jeder, sei er Politiker, Geschäftsmensch, Künstler oder Journalist, opfert diesem Götzen.

Namentlich aber der amerikanische Zeitungsschreiber. Sein Unternehmungsfieber macht ihn zum Sklaven der Politik, in deren Gärten die Früchte seines Erfolges gedeihen. Wir müssen im amerikanischen Journalisten fast immer den geborenen Politiker erblicken. Ohne diese Fähigkeit erleidet er in seinem Beruf kläglichen Schiffbruch. So befinden sich denn auch in den U. St. of America Politiker und Zeitungsleute in ziemlich nahem Verhältnis zueinander. Man überfliege die Tagespresse und wird zu seinem Erstaunen erkennen, daß fast alle bedeutenden Zeitungen nicht als Vertreter der öffentlichen Meinungen, sondern als die der betreffenden politischen Partei in Frage kommen.

Die meisten Schriftleiter sind geborene Engländer, die im Dienste ihrer Heimat Amerika bearbeiten. Sie haben es im Laufe der Zeit soweit gebracht, den nordamerikanischen Staatenbund zu einer Kolonie Britanniens herabzuwürdigen. Der Weltkrieg hat diese unsichtbaren Fäden, mit denen John Bull Amerika umspannt, vor aller Welt bloßgelegt und die Fesselung der Freiheitsstatue enthüllt. Onkel Sam aber läßt sich gerne zum Besten halten, sobald dieser Spaß zur Erhöhung seines Reichtums beiträgt.

Der Deutschamerikaner sucht vergeblich, durch seine Zeitungen und Zeitschriften dagegen anzukämpfen, dieser englischen Journalistensippe durch wohlgemeinte, aufklärende Artikel das Handwerk zu legen, sein Einfluß zerflattert und beschränkt sich auf den verhältnismäßig geringen deutschen Leserkreis. Dann die englischen Zeitungen verstehen es, um jeden Preis die vorhandene Sensationslust zu stillen, im Gegensatz zu den — jeder Uebertreibung abholden — deutschen Publikationsorganen. Die Anschauung der letzteren beweist ihre Zugehörigkeit zu deutschem Geist und Fühlen, aber auch ihren Eigensinn, der den merkwürdigen Landescharakter nicht richtig einschätzen will oder kann. So entwickeln sich und bestehen zwei getrennte, stark voneinander abweichende Zeitungsgruppen, die sich gegenseitig befehden — und dementieren. Wenn in einem deutschen Blatt eine der üblichen Sensationen auf ihr richtiges Maß der Unwahrscheinlichkeit herabgedrückt wird, so hindert das den englischen Soldschreiber nicht, das nächstemal eine noch größere Lüge seinen Lesern zu unterbreiten. Die von deutscher Seite geübte Kritik verhallt machtlos. Der englische Blätterwald überrauscht in zügellosem Zynismus die wahre öffentliche Meinung. Wer sich nach unpolitischen Organen sehnt, findet diese nur unter den Fachzeitschriften und Magazinen.

Durch das Interesse, mit dem in den U. St. of America der Zeitungslektüre gehuldigt wird, namentlich den politischen Vorkommnissen, deren Spiegelbilder die Spalten der Blätter und Blättchen füllen — käme man leichtlich zu dem Irrwahn, daß die Politik des Amerikaners höchstes Ideal bedeute. Dieses ist aber im Allgemeinen durchaus nicht der Fall. Man verschlingt die politischen Neuigkeiten genau so, wie man sich der Sensationen und Skandalaffären auf anderem Gebiete erfreut. Der Journalist versteht es in kurzer Zeit, oft feuilletonistisch geschärfter Form durch Bloßstellung der Schwächen des Gegners, den Leser für seine Partei zu gewinnen. Im Uebrigen betrachtet man die Politik (lies: englische Politik) als ein notwendiges Uebel und denkt von deren Priestern mit der größten Geringschätzung. Man gewährt ihnen aber dennoch gerne freien Spielraum und sähe es fast am liebsten, wenn im Kongreß ausschließlich Advokaten und Journalisten säßen.

Dem Redakteur der Großstadt, die immer die Marianette einer bedeutenden Finanzgruppe ist, steht der Kollege aus der Provinz gegenüber, der — für den Fall, daß er sein Business versteht, — sehr oft zur allseits gefürchteten Persönlichkeit heranwächst, deren bissige Angriffe die Aktien des Unternehmens, die Erfolgchancen der Zeitung zu ungewohnter Höhe empor klettern lassen. Es ereignet sich daher nicht selten, daß sich eine besonders stark in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit geschobene angeklagte Partei zum Ankauf der Gesamtauflage des Blattes entschließt!

Die Presse des Westens wird umso wertloser, je mehr ihr Einfluß steigt. Der Emporkömmling-Charakter dieses Leserkreises begehrt nach grober Aufmachung und hegt ein lüsternes Verlangen nach „Noch-nie-dagewesenem". Er läßt sich durch seine Leichtgläubigkeit umher locken und sehnt sich weniger nach nüchterner Wahrheit, als nach buntgefärbter Lüge. Neuheit um jeden Preis! Den Preis aber bezahlt die Ehrlichkeit der „Zeitungsschreibenden öffentlichen Meinung". Zu Uncle Sams Glück bilden dagegen die Zeitungen des Ostens immerhin einen gewissen wohltuenden Gegensatz zu denen des Westens, denn sie besitzen doch mitunter, was jenen abgeht: persönliche Anschauungsweise.

In der Presse spiegelt sich so recht das amerikanische Volksleben wieder, dem das Geschäft die Hauptsache, als Lebensnerv erscheint, frei von jeder idealen Hemmung. Krasse Geldsucht wirft gellenden Widerhall der die leidenschaftumweitschten Gestade Gott Mammons mit tausend Sehnsüchten und Wünschen umtobt.

Englische Pfund wiegen schwer!

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

**Theaternachricht.**

In der heutigen Aufführung „Rigoletto" singt Joachim Kromer den Rigoletto. — Die musikalische Leitung der Neueinstudierung von Smetanas „Verkaufte Braut" hat Felix Lederer, die Regie Eugen Gebrath. — Am Donnerstag wird „Judith" in der Neuinszenierung zum erstenmale wiederholt.

MARCHIVUM

heime besitzt, bringt die meisten Gäste: Offiziere, die hier Heilung und Genesung finden, unsere Feldgrauen, die zu Hunderten auf unsere Bergeshöhen fahren, und es ist eine Freude, wie selbst kriegsbeschädigte Soldaten der sicheren Bahn sich anvertrauen und in voller Begeisterung sich diesem Rodelgenuß hingeben. Die noch an Stöcken gehenden Soldaten nimmt unser stets williger Rodelwart auf seinen Doppelsitzer und fährt sie in sicherer Fahrt hinunter ins Tal. Wie leuchten und strahlen die Augen unserer Krieger, wenn sie in unserem traumhaft verschneiten schönen Winterwald dahinwandeln. Welch geheimnisvollen Zauber tragen die schwerverhangenen Tannen und wie gleisend glitzert der Rauhfrost an Strauch und Gesträuch, und stiller Gottesfrieden empfindet das Herz eines Jeden, dem unser Stadtwald Ruhe und Erholung bringen darf. Drüben von Westen dringt täglich aus dem Oberelsaß oder aus der Kampfzone Verdun dumpfer Kanonendonner herüber. Eine stille Mahnung, daß unsere Brüder in unvergleichlicher Tapferkeit und stillem Heldenmut im schweren Kampfe stehen.

Wer sich einige Stunden frei machen kann, steige hinauf zur Molkenkur, Königstuhl und Koblhof und hole sich neue Spannkraft und Elastizität, um den strengen Anforderungen des heutigen Alltagslebens gewachsen zu sein. Selbst der berühmteste Sportplatz St. Moritz hat eigentlich nur seinen schönen See voraus. Dafür haben wir den so geheimnisvollen, berückend schönen Winterwald. Und nicht nur die Heidelberger, Mannheimer, Ludwigshafener, Pfälzer, auch die Frankfurter, insbesondere die Mitglieder des Rodelklubs „Taunus" kommen hierher, haben uns durch ihre Meisterschaftsfahrer bei unserem ersten Wintersportzeit sämtliche Preise glatt weggeschnappt. So sehen wir hoffnungsfroh nunmehr den Winter scheiden. Allzuarg hat er uns diesmal gefrißt. Der in Eis erstarrte Neckar, die Mandel- und Pfirsichbäume, die voriges Jahr um diese Zeit bereits in voller Blüte standen, alles schaut sich nach milden Frühlingswinden. Schon säuselt der erste Hauch aus der Speyerer Gegend herauf, schon tropft und gluckst es in den alten Dächern, und siegbaft leuchtet die Sonne in lichtflutend-badender Wärme, um Heidelbergs weitberühmten Frühling anzukündigen. Möge der seit Kriegsausbruch ausgebliebene Fremdenverkehr heuer wieder erneut im Sommer einsetzen, damit dieser unerträglich gewordene Dornröschen-Schlaf unserer Hotel-Industrie u. alle seine wirtschaftlichen Folgen endgültig ausgeträumt ist. Und ich könnte diese Winterstreiflichter nicht schöner beenden, als durch den Schlußsatz, den ich vor einigen Tagen bei einem Vortrag hier froh verkündete: Der deutsche Landwirt zieht jetzt hinaus auf die Fluren und Felder, um deinen das Saatkorn zu säen für die kommende Ernte. Möge es eine Rekord-Ernte sein. Möchte aber auch diese Erntezeit unseren Millionen und Abermillionen Kriegern nach stolz erkämpftem Siege uns den heißersehnten, ehrenvollen Frieden im Frühsommer bringen!

## Nachtrag zum lokalen Teil.

### Bestandsaufnahme von Schuhwaren.

Im hiesigen Amtsverkünder vom 27. Februar Nr. 14 ist die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 28. Februar über die Bestandsaufnahme von Schuhwaren und die Ausführungsbestimmungen Gr. Ministeriums des Innern dazu vom gleichen Tage veröffentlicht. Darnach ist am 12. März ds. Js. eine allgemeine Bestandsaufnahme von Schuhwaren vorzunehmen. Zur Meldung verpflichtet sind namentlich alle wirtschaftlichen, also gewerblichen Betriebe (Schuhfabriken und Schuhhandlungen), während für die im Gebrauch befindlichen Schuhwaren sowie für diejenigen, die in den Haushaltungen vorhanden sind und deren gewerbmäßige Verwertung nicht beabsichtigt ist, eine Anmeldepflicht nicht besteht. Im übrigen wird sowohl hinsichtlich der anmeldepflichtigen Personen u. Stellen, wie bezüglich der Warengattungen, für die die Anmeldepflicht gilt, auf die eingangs erwähnten Bekanntmachungen hingewiesen, die bei Großh. Bezirksamt, Zimmer Nr. 30 und bei der Registratur des Bürgermeisteramts (Rathaus Zimmer Nr. 101) eingesehen werden können.

Die Meldungen dürfen nur auf den hierfür vorgeschriebenen amtlichen Meldekarten erstattet werden. Diese sind von den Anmeldepflichtigen bei den zuständigen Polizeirevieren abzuholen und daselbst nach gewissenhafter Ausfüllung bis spätestens 17. März wieder abzuliefern.

## Polizeibericht

vom 7. März 1917.

Leichenfindung. Am 5. ds. Mts. vormittags wurde im Industriehafen die seit 5. Januar vermißte, zuletzt hier J 3, 17 wohnhafte, 16½ Jahre alte Zigarettenwicklerin Anna Stuhmann als Leiche geländet und in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht. Nach den gemachten Feststellungen dürfte Selbstmord vorliegen.

Selbstmord. Gestern Nachmittag 4 Uhr hat sich ein 19 Jahre alter Schlosser von hier im Wald in der Nähe des Friedhofs Rheinau durch einen Schuß in die Brust entleibt. Die Leiche wurde nach dem Friedhof Rheinau verbracht.

Tödlicher Unglücksfall. Im Hause Rheindammstr. 7 stürzte gestern Nachmittag, etwa um 6 Uhr, ein 5 Jahre alter Knabe infolge zu weiten Hinauslehnens aus dem Gangfenster vom 4. zum 3. Stock in den zementierten Hof hinunter, wodurch er anscheinend einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er auf dem Wege zum Allgemeinen Krankenhaus verstarb.

## Aus dem Großherzogtum.

⊙ Ketsch, 6. März. Mehrere Gewerbeschüler verübten auf dem Heimwege von der Schule allerlei Unfug, in deren Verlauf der 16jährige Adam Krupp zum Messer griff und seinen Schulgenossen Adam Schwab durch einen Stich in den Hals lebensgefährlich verletzte. Krupp wurde verhaftet und ins Schwetzinger Gefängnis eingeliefert.

## Kunst und Wissenschaft.

### Siebte musikalische Akademie in Mannheim.

Solist: Konzertmeister Birkigt, Mannheim.

Die wiederholte Wiedergabe moderner Symphonien im Programme unserer musikalischen Akademien ist gewiß zu begrüßen, wenn es sich um wirkliche Bereicherungen unserer heutigen Musikliteratur oder um Werke handelt, die sich ihrer Neuart wegen dem Hörer erst bei wiederholtem Hören erschließen. Beide Voraussetzungen trafen für die sinfonische Dichtung „Wieland der Schmied" von Sigmund von Hausegger nicht zu, die der Komponist, einer unserer begabtesten impulsiven heutigen Dirigenten, bereits in der dritten Akademie 1904 selbst vermittelte. Viel lieber hätte man hier einmal seine „Natursymphonie" oder das bereits für das vorletzte Akademiekonzert in Aussicht gestellte Sellesche Neuwerk „Die vier Temperamente" gehört.

Für den erkrankten Dirigenten v. Hausegger, den wir hoffentlich in einer Akademie des nächsten Jahres wieder einmal bewundern dürfen, übernahm mit rühmenswerter Schlagfertigkeit Herr Furtwängler die musikalische Leitung. Die Hausegger'sche sinfonische Dichtung, welche angeregt durch ein gleichnamiges Fragment Rich. Wagners — den Interessenten sei die Lektüre der als Drama entworfenen Wagner'schen Dichtung im dritten Band der „Gesammelten Schriften und Dichtungen", S. 178—200, empfohlen — auf dem Tonkünstlerfest in Frankfurt 1904 ihre Uraufführung erlebte, weist interessante und auch melodisch schöne Einzelheiten auf. Die Erfindung der Themen darf eine glückliche und ihre kunstfertigste Verarbeitung eine sehr tüchtige genannt werden. Mitunter aber zeigt das Werk in etwas lärmender Instrumentation ein noch recht jugendliches Gepräge und in der Erfindung zu wenig originelle Eigenart.

Ganz vortrefflich war die Wiedergabe, die dem Stimmungsgehalt der Tondichtung zu charakterisieren wußte und den Charakter der einzelnen Sätze treffend zu zeichnen verstand. Unter Herrn Furtwänglers belebender Führung spielte unser treffliches Hoftheaterorchester sehr wuchtig und exakt. Der geradezu Beifall galt der lebensvollen Wiedergabe.

Die hier weniger bekannte „Schottische Phantasie" Op. 46 von Max Bruch gab unserm einheimischen Konzertmeister Hugo Birkigt nach längerer Zeit wieder einmal Gelegenheit, Proben seiner Künstlerschaft zu geben. Es ist recht und billig, neben fremden Gästen auch unsere tüchtigen einheimischen Kräfte hin und wieder zur solistischen Betätigung zuzulassen. Die Phantasie, welche schottische Volksweisen thematisch verarbeitet, steht nun inhaltlich zwar nicht auf gleicher Höhe wie eines der Bruch'schen drei Violinkonzerte, zeigt aber im einzelnen in der schönen melodischen Linienführung, der Anmut und Schlichtheit des Gedankenausdrucks, doch viele gewinnende Züge, und Herr Konzertmeister Birkigt erfreute insbesondere im Andante sosten uto durch eine schöne Kantilene und echten Vortragsgeschmack. Aber auch der Einleitungssatz mit seinen Oktaven- und Doppelgriffpassagen und der im ⁴/₄-Takt dahinziehende zweite Satz gelangten zu schöner Wirkung, recht anerkennenswert auch das Finale mit den schwierigen Problemen im Passagen- und doppelgriffigen Spiel. Der Künstler, welcher unter der feinanschmiegenden Leitung Furtwänglers sehr gegenst begleitet wurde, erntete Beifall und Lorbeer.

Den krönenden Abschluß des Abends bildete Brahms' elegische 4. Symphonie in E-moll. Sie beginnt im einfachen Erzählerton. Das zweite Thema führt ins Land ritterlicher Romantik. Im Andante moderato, dem eigentlichen langsamen Satze des Werkes, erreicht Brahms mit der archaisierenden Färbung der Harmonik (E-dur mit d und c, statt dis und cis) ganz wundervolle Wirkungen. Ein fast gespenstiger Humor beherrscht das rhythmisch originelle Scherzo. Im Finale, das eine achttaktige Chiaconna in 32 Variationen verarbeitet, beweist der Komponist seine außerordentliche formenbildende Kunst. Der stolze Monumentalbau, den unser Meister auf simpler schematischer Grundlage erstehen läßt, fordert höchste Bewunderung.

Immerhin der eng an schwierigen Reproduktion des Werkes darf man dessen Ausführung hohes Lob zollen. In der Ausdeutung der thematischen Klarheit, rhythmischen Straffheit, geschmackvollen Abtönungen und schön angelegte Steigerungen waren überall zu erkennen. Die beiden Ecksätze, das Allegro non troppo mit dem elegischen Hauptthema und seiner interessanten modulatorischen Durchführung und Finale mit seinen hellen Bläserpartien standen für mich in der Wiedergabe am höchsten.

Mit einem Beethovenabend werden am 31. März unsere diesjährigen musikalischen Akademien schließen, und dieses Schlußkonzert verspricht nach Vortragsfolge und Solist (Max Pauer) wieder einen rechten Kunstgenuß. F. M.

## Aus Ludwigshafen.

Wiederaufnahme des Volksschulunterrichts. Da die Wetterdienstlichen der jetzigen Kälteperiode eine Dauer bis etwa Mitte des Monats prognozieren, wurde der Beginn des hiesigen Volks- und Fortbildungsschulunterrichts auf 15. März festgesetzt.

## Gerichtszeitung.

Berlin, 6. März (WTB. Nichtamtl.) Im Prozeß Schiffmann verurteilte heute am 65. Verhandlungstage das Gericht den angeklagten Schiffmann zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust; 1 Jahr 6 Monate wurde auf die Untersuchungshaft angerechnet. Frau Ahrens erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft.

## Deutsches Reich.

### Herrenhaus und Friedensziele.

Das Herrenhausmitglied Graf und Marquis von und zu Hoensbroech hat im Herrenhause folgenden, von zahlreichen Mitgliedern beider Fraktionen unterzeichneten Antrag eingebracht:

Das Herrenhaus wolle die Regierung auffordern, dahin zu wirken, daß, nachdem zur Freude aller Patrioten der uneingeschränkte U-Bootkrieg eröffnet ist, nunmehr ohne Rücksicht auf irgendwelche Einflüsse durch die kraftvolle Anwendung aller Kampfmittel ein ehrenvoller, die politische und wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes sichernder Friede erstrebt wird, der den gebrachten Opfern entspricht.

Zur Begründung wird ausgeführt:

Die Freigabe des uneingeschränkten U-Bootkrieges hat in allen Kreisen unseres Volkes eine so begeisterte Zustimmung gefunden, daß auch das Herrenhaus Anlaß nehmen sollte, dieser Tatsache Ausdruck zu geben, mit der festen Zuversicht, daß diese Form der Kriegführung ausschlaggebend für die Niederringung unseres Hauptgegners sein dürfte. Wenn wir diesem Antrage den weiteren Gedanken hinzufügen, daß unbeeinflußt von irgendwelcher Seite die kraftvolle Anwendung aller Kampfmittel uns den zur Entwicklung des Vaterlandes unerläßlichen Frieden bringen soll, so gehen wir hierbei von der Tatsache aus, daß England nach wie vor unsere Vernichtung in der Gegenwart und die Unterbindung jedes Wiedererstarkens für die Zukunft erstrebt. Es würde seinen Zweck erreichen und den Krieg gewinnen, wenn es Deutschland im wesentlichen auf seine bisherigen oder nur im Osten erweiterten Grenzen beschränkte, dagegen von der Beherrschung Belgiens und der flandrischen Küste sowie von jeder kolonialen Betätigung ausschließen könnte. In diesem Sinne halten die Unterzeichner es für geboten, daß auch das Herrenhaus seine Stimme erhebt und von der königlichen Staatsregierung nachdrückliche Vertretung der zukünftigen Lebensbedingungen Deutschlands fordert, um so mehr, als sich leider seit längerer Zeit Einflüsse geltend machen, die diesen Friedensbedingungen widerstreben und darauf hinaus gehen, für Deutschland im wesentlichen die früheren Zustände wiederherzustellen. Dies würde neben der Verkümmerung Deutschlands die nutzlose Hingabe von Gut und Blut bedeuten.

## Letzte Meldungen.

### Die deutsch-amerikanische Krise.

#### Die Antrittsrede Wilsons.

Haag, 6. März. Reuter meldet aus Washington: In seiner Antrittsrede sagte Wilson:

Von Anfang an drückte der Krieg unvermeidlicherweise unserem Geiste, unserer Industrie, unserem Handel und unserer Politik seinen Stempel auf. Es war unmöglich, ihm gleichgültig oder unabhängig gegenüberzustehen. Trotz vieler Meinungsverschiedenheiten wurden wir einander näher gebracht. Man fügte uns zur See großes Unrecht zu. Wir hatten aber nicht den Wunsch, mit Unrecht und Beleidigungen zu antworten. Obwohl einige uns zugefügte Taten unerträglich waren, waren wir uns stets bewußt, daß wir nichts für uns selbst wünschen, was wir nicht für die ganze Menschheit zu fordern bereit waren, nämlich ein rechtschaffenes Handeln (fair dealing), Gerechtigkeit und Freiheit zu leben und den Schutz vor dem organisierten Unrecht. In diesem Geiste und mit diesem Gedanken gelangten wir mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß es unsere Aufgabe sein muß, für die Erhaltung und Stärkung des Friedens zu arbeiten. Wir mußten uns bewaffnen, um unseren Anspruch auf ein gewisses Mindestmaß von Recht und Freiheit des Handelns durchzusetzen. Wir stehen fest in bewaffneter Neutralität, weil es scheint, daß wir auf keine andere Weise ausdrücken können, worauf wir bestehen und was wir nicht wissen können. Es kann sogar sein, daß wir durch Umstände zu einer aktiven Verteidigung unserer Rechte und zu einer mehr unmittelbaren Teilnahme an dem großen Kampfe veranlaßt werden. Aber nichts wird unsere Ideen und unseren Zweck ändern. Wir wünschen weder zu erobern noch Vorteile zu erringen. Wir wünschen nichts, was nur auf Kosten eines anderen Volkes erreicht werden kann. Wir sind nicht länger Provinzler.

Die tragischen Ereignisse dieser Monate des Kampfes auf Leben und Tod machten und haben uns zu Weltbürgern gemacht. Wir können nicht zurück. Unser eigenes Geschick als Nation steht auf dem Spiel. Das Folgende ist es, für das wir einstehen werden: Daß alle Nationen gleich viel Interesse am Weltfrieden und an der politischen Stabilität der freien Völker haben und dafür in gleichem Maße verantwortlich sind, daß das wichtigste Prinzip des Friedens die wirkliche Gleichheit der Völker in allen Rechtsfragen ist, daß der Friede sich nicht sicher und gerechterweise auf ein scheinbares Rechtsgleichgewicht stützen kann, daß die Regierung alle gerechte Macht (wörtlich just power) von der Zustimmung der Regierung ableiten, daß die Meere gleich frei und sicher für alle Völker sein sollten, nach Gesetzen, die durch ein gemeinsames Abkommen festgesetzt werden, daß die Rüstungen der Völker auf die innere Ordnung eines Volkes und auf seine häusliche Sicherheit beschränkt werden sollten, und daß es Pflicht eines jeden Volkes ist, darauf zu achten, daß jeder Versuch, in anderen Ländern einer Revolution beizustehen, strenge und wirksam unterdrückt und verhindert werde. Zu diesen Grundsätzen sollten wir uns einträchtlich bekennen.

Zu dieser neuen Einigkeit werden wir in Flammen zusammengeschmiedet, durch deren Glut wir von Parteiungen und Uneinigkeit befreit sind, sowohl in der Erfassung unserer Pflicht als in dem erhabenen Entschluß, sie zu erfüllen, vereinigt werden. Wir wollen uns im Angesicht aller Menschen der großen Aufgabe, welche wir jetzt zur Hand nehmen müssen, weihen.

m. Köln, 7. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Washington: Durch das Scheitern des Senatsentwurfs nach 24stündiger Sitzung ist eine Lage geschaffen worden, die in der Geschichte nicht ihresgleichen hat. Der Druck vom Weißen Hause, die Anwesenheit Wilsons im Kapitol, das Drängen von Kabinettsmitgliedern und Parteiführern sowie alle übrigen Taktiken der großen Mehrheit in beiden Parteien vermochte nicht, die hartnäckigen 12 Opponenten zu erweichen. Die auffälligste Seite der Sache ist die Tatsache, daß Senator Stone, der Hauptsprecher des Präsidenten und Obmann des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, sich geweigert hat, den Entwurf seines eigenen Ausschusses zu vertreten und sein Amt an Hitchcock abgegeben hat. Dafür war er umso eifriger tätig, das Scheitern des Entwurfs herbeizuführen. Die unweigerliche Schlußfolgerung ist, daß Stone den angeblichen friedlichen Absichten des Präsidenten nicht traut. Man erinnert sich dabei der Senatsdebatte des vorigen Jahres über den Entwurf, amerikanische Bürger vor dem Reisen auf Schiffen der Kriegführenden zu warnen, wobei Stone ebenfalls heftige Zusammenstöße mit dem Präsidenten hatte. Diese Schlußfolgerung hat sehr viel zum Scheitern des Entwurfes beigetragen, ebenso die wiederholte Erklärung im Senat, daß die amerikanische Neutralität einseitig sei, daß Deutschland gar nicht anders handeln konnte und daß auch England und Amerika gleichartig gehandelt hätten. Sehr geschadet hat dem Präsidenten auch die Erklärung des Senators Underwood, daß Zimmermanns Note an Mexiko keine unfreundliche Absicht gegen Amerika kundtue und nur für den Kriegsfall bestimmt war. Die Berliner Regierung wäre sehr unfähig, wenn sie nicht für alle Fälle Anweisungen geben würde.

#### „Orleans" und „Rochester".

⊡ Berlin, 7. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die Kapitäne der Dampfer „Orleans" und „Rochester" sind, wie das Pariser „Journal" meldet, in Paris eingetroffen. Ueber die Heimfahrt der beiden Dampfer sind noch keine Bestimmungen getroffen.

#### Das alte und das neue Mitteleuropa.

⊡ Berlin, 7. März. (Von unserem Berliner Büro.) Vorgestern Abend sprach im überfüllten Saale des Abgeordnetenhauses Professor Hermann Onken aus Heidelberg über das alte und neue Mitteleuropa. Onken nannte den Begriff Mitteleuropa ein Schlagwort, das zwar einen starken Wirklichkeitskern birgt, aber doch einen schwer bestimmbaren Umkreis von Möglichkeiten umschließt, bei dem jeder sich etwas anderes denkt. In dem gegenwärtigen Kriege haben die Grundgedanken der Politik von 1879 ihre Bestätigung von der Geschichte erhalten. Das bisherige Mitteleuropa hat eine Vertiefung im Kern und eine Achsenverschiebung der Außenglieder — Ersetzung von Italien und Rumänien durch die Türkei und Bulgarien — erfahren. Zunächst, was die Stärkung des Kerns betrifft, ist das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Onken wünscht eine Eingliederung des Bundesgedanken in das Staatsrecht der beiden Mächte, eine Eingliederung der militärischen Einrichtungen, wirtschaftliche Annäherung nicht als Gegensatz, sondern zur Ergänzung eines welt- und kolonialwirtschaftlichen Programms und endlich die Ausgestaltung des diplomatischen Bündnisses zum Bündnis der Völker, dabei Heranziehung des Selbstbewußtseins auch der Westslaven auf den Boden des neuen Mitteleuropas. Das polnische Problem will er nicht als innerpolitisch, sondern nur als außerpolitisch betrachtet wissen. Es ist keine preußische, sondern eine deutsche Frage. Die Mittelmächte haben eine Portion Mitteleuropa nach Osten geschoben. Die Polen wissen, daß allein in der Ablösung vom Osten ihnen politische, wirtschaftliche und kirchlich-kulturelle Selbständigkeit werden kann.

#### Das deutsch-englische Abkommen über die Entlassung der Zivilgefangenen.

Berlin, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer aus englischen Zeitungen hierher gelangten Nachricht soll Lord Newton im Oberhaus ausgeführt haben, daß das zwischen Deutschland und England getroffene Abkommen über die beiderseitige Entlassung der mehr als 45jährigen Zivilgefangenen suspendiert worden sei. Diese Mitteilung ist von verschiedenen Seiten dahin aufgefaßt worden, daß die englische Regierung das Abkommen einseitig aufgehoben habe.

Hierfür liegt indes kein Anhalt vor, vielmehr handelt es sich offenbar um eine zeitweilige Aussetzung der bereits in Ausführung begriffenen Transporte infolge der durch die Seesperre geschaffenen Verkehrsschwierigkeiten. Wegen der Fortsetzung des Austausches auf einem von der Seesperre nicht betroffenen Wege sind der britischen Regierung deutscherseits Vorschläge gemacht worden, auf die eine Antwort jedoch noch aussteht.

#### Neue englische Verpflegungssätze für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene.

London, 6. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die neuen Verpflegungssätze für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen der jüngsten Bekanntmachung des Lebensmittelkontrolleurs entsprechen und von ihm gebilligt sind. Bisher hatten die Gefangenen mehr erhalten als den vom Devenport empfohlenen Einschränkungen des Lebensbedarfs entsprechen würde.

MARCHIVUM

# Handel und Industrie.

## Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. in Weinheim.

Der Bericht des Vorstandes führt über das 27. Geschäftsjahr 1916 folgendes aus:

Das abgelaufene Geschäftsjahr kann unter Berücksichtigung der Schwierigkeit in der Herbeischaffung von Arbeitskräften und Baustoffen als befriedigend bezeichnet werden. Wie im Bericht des Jahres 1915 bereits vorhergesagt, konnte der Umsatz auf der Höhe des Vorjahres nicht gehalten werden, was hauptsächlich auf das Nichtvorhandensein von Vorräten zurückzuführen ist. Die Zahl der eingearbeiteten Facharbeiter wurde auch im Berichtsjahre durch die fortgesetzten Einberufungen seitens der Heeresverwaltung weiter vermindert und dadurch die Leistungsfähigkeit unseres Werkes stark beeinflußt. Die Nachfrage nach unseren Friedenserzeugnissen war während des Jahres äußerst lebhaft und konnte von uns nicht voll befriedigt werden, während die Bestellungen in den neu aufgenommenen Fabrikaten besonders im zweiten Halbjahr ziemlich ins Stocken gerieten. Seit Dezember 1916 trat auch hierin ein Umschwung ein, sodaß wir in das neue Jahr mit einem wesentlich höheren Auftragsbestand als im Vorjahre eintreten konnten, dessen Ausführungsmöglichkeit vom Vorhandensein der nötigen Arbeitskräfte und der Baustoffbeschaffung abhängig gemacht werden muß. Zurzeit sind wir bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Durch die andauernde Steigerung der Preise sämtlicher Baustoffe und der Löhne sahen auch wir uns gezwungen, gemeinsam mit anderen Werken unseres Geschäftszweiges die Verkaufspreise zu erhöhen, um so einigermaßen einen Ausgleich zu schaffen. Die Kreditlage hat sich durch das schnellere Hereinfließen der Gelder weiter wesentlich gebessert, was durch größere Zinsenersparnisse zum Ausdruck kam.

Als Gesamtergebnis können wir einen Reingewinn von M. 660 712.38 (M. 827 744.42) ausweisen, wozu der Vortrag aus 1915 tritt mit M. 56 265.90 (M. 53 840.60), sodaß eine Gesamtsumme von M. 716 978.28 (M. 881 585.02) zur Verfügung steht, über deren Verwendung Vorschläge im Bericht des Aufsichtsrats gemacht werden. Die Bewertung unserer Vorräte geschah, wie stets üblich, mit der größten Vorsicht. Auch in diesem Jahre glauben wir größere Abschreibungen vornehmen zu müssen, da unsere Einrichtungen durch den gesteigerten Betrieb und die vielen ungeschulten Arbeiter größere Abnützung erleiden. Herr Konsul Paul Baus hat uns anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unserer Gesellschaft eine Stiftung in Höhe von M. 10 000.— übergeben, aus deren Erträgnis würdigen Beamten des Werkes Zuschüsse zu Erholungsreisen zugeführt werden sollen.

Nach dem Bericht des Aufsichtsrates weist der Abschluß nach Abzug der gebräuchlichen Abschreibungen und der satzungsmäßigen Vergütungen einen Gewinn von M. 660 712.38 (M. 827 744.42) aus, wozu noch M. 56 265.90 (M. 53 840.60) Gewinnvortrag vom 1. Januar 1916 kommen, sodaß M. 716 978.28 (M. 881 585.02) zur Verfügung stehen, welche wie folgt verteilt werden sollen: M. 100 000 4 Prozent Gewinnanteil (wie i. V.), M. 150 000 (M. 100 000) 6 Prozent (4 Prozent) Zusatz-Gewinnanteil, M. 22 500 (M. 22 000) Anerkennungen für Beamte und Meister, M. 244 128.38 (M. 316 319.12) Sonder-Abschreibungen, durch die sämtliche Einrichtungen mit je 1 Mk. zu Buch stehen, mit Ausnahme der Werkzeug-Maschinen, deren Buchwert M. 100 000 beträgt, M. 60 000 als Verfügungsgelder für Kriegsunterstützungen an Familien von Beamten und Arbeitern, M. 4 280 (M. 12 000) an Zinsscheinsteuer-Rücklage, M. 25 000 als Grundstock für Beamten-Ruhegehälter, M. 5000 für Kaufmanns-Erholungsheim, je M. 10 000 für Badischen Heimatdank und für Hinterbliebenenfürsorge der Stadt Weinheim, M. 86 069.90 (Mark 56 265.90) Vortrag auf neue Rechnung.

In der Vermögensübersicht vom 31. Dezember 1916 sind Forderungen der Lieferer und Sonstiger mit M. 1 088 368.71 (M. 1 214 389.89) ausgewiesen, denen M. 1 831 290.47 (1 635 065.17) Guthaben bei den Abnehmern gegenüberstehen. Bei einem Aktienkapital von M. 2,5 Mill und M. 491 000 (M. 505 500) 4prozentigen Pfandbriefanleihen stehen Gelände und Gebäude mit Mark 1 432 407.83 (M. 1 431 437.22), Einrichtungen mit M. 342 042.38 (M. 595 332.12) zu Buch. Der Wechselbestand belief sich am 31. Dezember 1916 auf M. 400 860.87 (M. 512 942.65), der Wertpapierbestand auf M. 297 155 (M. 53 615.17), die Vorräte an Rohstoffen, Hilfsrohstoffen und an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen hatten einen Wert von M. 1 995 199.83 (M. 2 121 987.52). Die satzungsmäßige Rücklage beträgt unverändert M. 250 000, die Sonder-Rücklage M. 288 567 und die Ausgleichs-Rücklage für Gewinnanteile der Aktien-Besitzer und besondere Zwecke M. 541 287.30, während sich die Rückstellung für etwaige Verluste von 137 490.84 auf M. 115 678.22 ermäßigt hat.

Nach der Gewinn- und Verlust-Rechnung stehen einem Rohgewinn von M. 1 318 738.06 (M. 1 563 927.19) Handlungs-Unkosten im Betrage von M. 551 289.21 (M. 534 042.20), Wechsel- und Buchzinsen mit M. 30 999.57 (M. 49 050.20) und Abschreibungen mit M. 49 199.18 (M. 126 935.30) gegenüber.

### Ungarische Commercialbank.

Budapest, 6. März. Die Bilanz der Pester Ungarischen Commercialbank weist einen Reingewinn von 20,06 Mill. Kronen aus. Die Direktion wird die Auszahlung von 180 Kronen Dividende beantragen. Anläßlich der 75jährigen Jahreswendung der Gründung der Bank werden eine Million Kronen für Kriegsfürsorgezwecke, 2,5 Milliopen Kronen den latenen Reserven entnommen und zur Kräftigung des Pensionsfonds verwendet und zwei Millionen Kronen auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die verschiedenen Dotationen und die durchgeführte Kapitalserhöhung werden die offenen Reserven 153 Millionen Kronen betragen.

### Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 6. März. Die Antwort der Monarchie an Amerika hat die Börse in ihrer zuversichtlichen Auffassung noch weiter gestärkt, so daß die Stimmung auch im heutigen freien Verkehr freundlich geblieben ist, allerdings ohne daß sich das Geschäft belebter gestaltet hätte. In gesteigerter Nachfrage standen Kriegsanleihen, Munitionspapiere und Orientwerte, wogegen Montanaktien billiger angeboten und Petroleumaktien in geteilter Tendenz verkehrten. Die Umsätze erreichten nur in Munitionspapieren und Türkenlosen größere Ausdehnung.

### Newyorker Wertpapierbörse.

NEWYORK 5 Uhr (Erhöhungsreserve)

| | 3 | 2. | | 3 | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Atchison Top. Sant Fe | 99— | 99 | General Electric | 174 | 164 |
| Lehigh Valley | 71— | 71 | National Lead | 5 | 65— |
| Union Pacific pref. | 91 | 90— | Utah Copper com. | 114 | 113— |
| Pennsylvania Rail. | 121— | 121— | | | |

### Frankreichs Außenhandel.

Derselbe betrug im Jahre 1916 in Einfuhr 15 149 412 000 Frs. gegen 11 035 690 000 Frs. im Vorjahr, in Ausfuhr 5 115 690 000 Frs. gegen 3 937 369 000 Frs. im Vorjahr. Von der Einfuhr waren Nahrungsmittel 4076 (i. V. 3314) Millionen, Rohstoffe 6432 (i. V. 4023) Millionen, Fabrikate 4638 (3097) Millionen. Von der Ausfuhr waren Nahrungsmittel 483 (i. V. 649) Millionen, Rohstoffe 801 (767) Millionen, Fabrikate 3587 (2341) Mill. Frs.

### Neue Baumwollspinnerei und -Weberei Hof.

Nach dem Geschäftsbericht wurden die längst ins Auge gefaßten Um- und Aufbauten des Spinnereihauptgebäudes, der nördlichen Kessel- und Maschinenhäuser, des Batteurgebäudes und der Werkstätte ausgeführt. Infolge des ganz unregelmäßigen Betriebs konnte ein nennenswerter Herstellungsgewinn nicht erzielt werden. Das dennoch befriedigende Ergebnis ist dem mit erheblichem Nutzen verkauften Rohstoff zuzuschreiben. Der Rohgewinn betrug 1 992 810 M. (i. V. 4 105 260). Für Betriebskosten wurden 1 053 168 Mark (2 724 175) und für Abschreibungen 209 821 M. (225 310) aufgewandt, wonach ein Reingewinn von 729 820 M. (1 155 774) verbleibt, wozu noch 1 111 595 M. (555 820) Vortrag treten, so daß insgesamt 1 841 416 M. (1 711 595) verfügbar sind. Es sollen, wie schon gemeldet, wieder 20 Prozent Dividende verteilt und 1 241 416 M. vorgetragen werden. In der Vermögensübersicht erscheinen neben 1 519 687 M. (2 385 197) Buchschulden 169 563 M. (300 346) Baumwolltratten und 281 960 M. (295 129) Sparkasseneinlagen. Anderseits standen bei Schuldnern 3 153 073 (3 918 202) M. aus. Die Vorräte der Spinnerei gingen auf 870 945 (1 918 826) Mark, jene der Weberei auf 223 796 M. (414 678) zurück. In bar und Wertpapieren waren 2 133 755 M. (1 022 954) vorhanden. Den Anlagen von 10,21 (10,20) Mill. M. steht ein Abschreibungsbestand von 7,04 (6,83) Mill. M. gegenüber. Um die große Arbeiterzahl zu beschäftigen, bleibt die Gesellschaft bemüht, die Werke, soweit möglich, auf Heeresbedarf einzurichten.

### Emil Schmölder Spinnerei A.-G., Rheydt.

C.G. Nach Abschreibungen von 118 733 M. schließt die Gesellschaft pro 1916 mit einem Verlust von M. 305 923 ab, der sich durch den Gewinnvortrag des Vorjahres im Betrage von Mark 33 163 auf M. 272 759 ermäßigt. Zur teilweisen Deckung dieses Verlustes soll der Reservefonds von 170 000 M. dienen, wogegen der Rest von 102 759 M. als Verlustsaldo auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Geschäftsbericht bemerkt zu dem Erträgnis die Verwaltung: Die Beschäftigung war im abgelaufenen Geschäftsjahre eine sehr unregelmäßige und verringerte sich in der zweiten Jahreshälfte unter den Einschränkungsmaßnahmen immer mehr, bis zu ganz bescheidenem Umfange. Bei höheren Betriebskosten und Lohnzulagen an die Arbeiterschaft ließen die am 1. April in Kraft getretenen unzulänglichen Höchstpreise nur noch Verluste erwarten, so daß bei der Aussichtslosigkeit, den Betrieb der Baumwollspinnerei in lohnenderem Umfange während der ferneren Kriegsdauer aufrechtzuerhalten, die Stillegung desselben bevorsteht. In der neu aufgenommenen Papierspinnerei hoffen wir den größeren Teil unserer Arbeiter weiterbeschäftigen zu können. Inwieweit diese Umstellung von Nutzen ist, läßt sich heute noch nicht übersehen.

### Bremer Linoleumwerke Delmenhorst, Delmenhorst.

C.G. Im Geschäftsjahr 1916 erzielte die Gesellschaft einen Betriebsgewinn von 1 865 759 (i. V. 1 262 493). Nach Abschreibungen von 359 492 (302 027) verbleibt zuzüglich Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 1 750 122 (i. V. 1 050 532). Hieraus sollen u. a. 300 000 M. dem Spezialreservefonds zugeführt werden und 50 000 M. für Kriegsgewinnsteuer reserviert werden. Die Dividende wird alsdann mit wieder 10 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag gebracht. Der nunmehr vorliegende Rechenschaftsbericht der Gesellschaft enthält keinerlei Mitteilungen über das abgelaufene Geschäftsjahr und über die Aussichten, sondern beschränkt sich lediglich auf die Feststellung, daß die Gesellschaft auch im abgelaufenen Jahre ein günstiges Ergebnis erreicht habe. Nach der Bilanz der Gesellschaft zeigt der Effektenbestand, der sich aus Kriegsanleihen zusammensetzt, die beträchtliche Steigerung auf 5 404 149 M. (1 501 830). Das Bankguthaben erhöht sich auf Mark 1 185 070 M. (1 541 287). Der Bestand an Roh- und Fertigmaterialien verminderte sich auf M. 309 560 M. (1 657 682). Debitoren haben einen Rückgang auf 967 533 M. (2 071 697) erfahren. Kreditoren werden mit 229 637 M. (286 290) ausgewiesen.

### Eine Holzabgabe für polnische Privatforsten.

Wie wir hören, sind die Besitzer polnischer Privatforsten, die sich im Bereich von Oberost befinden, auf Grund einer amtlichen Bekanntmachung verpflichtet, für Verkäufe von Rohholz eine Abgabe von 10 Prozent zu entrichten. Diese Verordnung hat rückwirkende Kraft bis zum 1. Oktober 1916. Sie betrifft indessen die aus Staatsforsten erworbenen Hölzer nicht.

## Vom süddeutschen Holzmarkt.

⊡ Mit weiterem Aufrücken der Preise verliert der Markt für Bretter immer mehr die gesunde Grundlage. An Auffüllung der Läger an den süddeutschen Stapelplätzen war auch neuerdings nicht zu denken, weil die Beförderung äußerst schwierig war. Dazu kommt die an und für sich sehr kleine Erzeugung. In Bayern sowohl wie auch im Schwarzwald wurde unsortierte Ware bei der ersten Hand ständig zu kaufen gesucht, das Angebot beschränkte sich aber nur auf kleinere Mengen. Zudem waren die Brettererzeuger nach wie vor zurückhaltend im Verkauf, weil sie aus der steigenden Preisbewegung vollen Nutzen ziehen wollen. Es bestand indes Neigung, zu gegenwärtigen Tagespreisen mit Großhändlern Jahresabschlüsse zu tätigen, die Händler aber wollten sich angesichts der hohen Preissätze an langfristige Verträge nicht binden. Algäuer, schwäbische und oberbayerische Sägewerke forderten für die 1" starken unsortierten Bretter etwa M. 130—135 für das Kubikmeter, welche Preise auch voll bewilligt wurden. Rheinische und westfälische Abnehmer interessierten sich sehr für sortierte Bretter, worin der Markt aber auch nur geringe Auswahl bot. Es wurden infolgedessen durchweg viel kleinere Mengen angedient, wie angefordert wurden. Der Einkauf war aus diesem Grunde und weil auch die Forderungen der Sägewerke höher wurden, nur bei Bewilligung abermals höherer Sätze möglich. Süddeutsche Großhändler forderten für die 100 Stück 16' lange, 12" breite und 1" starke Bretter, frei Schiff mittelrheinischer Stationen: für Ausschußware etwa M. 500—505, für X-Ware M. 492—497 und für „gute" Ware M. 525 bis 530. In gleichem Maß wie Bretter stiegen auch die Preise der 16' und 12" breiten Dielen. So wurden u. a. verlangt für die 100 Stück Ausschußdielen 1,25" stark etwa M. 630, 1,5" M. 755, 1,75" M. 880 und 2" M. 1005, frei Schiff Köln-Duisburg. Die Nachfrage nach Minendielen seitens der Großhändler war überaus rege; an kurze Fristen gebundene Lieferungen wurden von den süddeutschen Sägewerken nur zögernd übernommen. Die erzielten Preise betrugen M. 115—120 für das Kubikmeter, frei Bahnwagen oberrheinischer Stationen. Die Angebote in Waggondielen in Kiefer und Fichte waren gegenüber den Anforderungen der rheinischen Waggonbauanstalten unzulänglich. Was an Latten herauskam, fand zu hohen Preisen schlanke Aufnahme. Am Markte für geschnittene Tannen- und Fichtenbauhölzer war Ware für bürgerlichen Bedarf ungemein schwer zu beschaffen. Selbst günstigste Lieferungen mit üblicher Waldkante geschnittener Ware wurden nicht unter M. 140 das Kubikmeter, frei Bahnwagen Oberrhein, angeboten. Laubholzschnittware wurde auf der ganzen Linie rege begehrt. Der Hauptbedarf erstreckte sich auf Eichen- und Buchenholz, von welchen Sorten erstklassige Beschaffenheiten in gut abgetrockneter Ware nur spärlich an den Markt kamen, so daß die Preise dafür sehr hoch lagen. Die Lage des Nadelrundholzmarktes wurde durch große Festigkeit gekennzeichnet. Alles, was in einer nur halbwegs brauchbaren Ware angeboten wurde, fand glatte Abnahme und hohe Bewertung. Bei einem Vorverkauf im Wege schriftlichen Angebots verkaufte die elsässische Oberförsterei Pfalzburg etwa 1500 cbm Tannenhölzer zu durchschnittlich 210% der Anschläge, welche für Stammhölzer 1. Kl. M. 22, 2. Kl. M. 18, 3. Kl. M. 16, 4. Kl. M. 14, 5. Kl. M. 12 und für Abschnitthölzer 1. Kl. M. 20, 2. Kl. M. 18 und 3. Kl. M. 13 das Kubikmeter, ab Wald, betrugen, wozu noch Fuhrlöhne von rund M. 10—12 für das Kubikmeter, bis zur Bahn kommen. In der elsässischen Oberförsterei Wasselnheim wurde Tannen- und Kiefernrundholz mit 216% der Anschläge bewertet; diese betrugen für Tannenstämme 1.—4. Kl. M. 18—24, für Tannenabschnitte 1.—3. Kl. M. 16—22, für Kiefernstämme 1. und 2. Kl. M. 28—30 und für desgl. Abschnitte M. 28, ab Wald, bei etwa M. 6 das Kubikmeter für Fuhrlohn. In der elsässischen Oberförsterei Dagsburg wurden für 2800 cbm Tannenhölzer 149% der Anschläge erzielt, welche sich für Stämme 1.—3. Kl. auf M. 18—26 und für Abschnitte 1.—3. Kl. auf M. 14—22 das Kubikmeter stellten; Fuhrlohn bis zur Bahn M. 6—15 das Kubikmeter; ebenda galten Papierhölzer 140% der Anschläge.

### Nürnberger Hopfenmarkt.

R. In der abgelaufenen Woche hat sich das Geschäft in den durch die Verhältnisse gezogenen engen Grenzen gehalten. Der tägliche Durchschnittsumsatz bezifferte sich auf 50 Ballen, denen nur 5 Ballen Bahnabladungen gegenüberstehen! Die Markt-Abladungen sind darnach fast auf null zurückgegangen, ein Zeichen, daß man zurzeit kein Vertrauen zum Markt hat. Zum Verkauf gelangten Hallertauer, Spalter Landsiegel, Württemberger, Elsässer, bayerische Land- und Gebirgshopfen meist geringer bis gut mittlerer Ware, wobei Preise von 60 bis 95 M. bei abfallender Tendenz zugunsten der Käufer zu verzeichnen sind. Kaufend trat fast ausschließlich der Kundschaftshandel auf, während die Brauereien und die Spekulation sich vom Geschäft zurückhielten und die Händler nur bisweilen kleinere Differenzgeschäfte machten. Die Tätigkeit am Markt versickert allmählich vollends, umsomehr als auch der bis jetzt noch tätige kleine Export neuerdings vollends zusammengeschmolzen ist. Der Hopfenbau ist auch in den bayerischen Gebieten, wie man sieht, sehr zurückgegangen zugunsten des Anbaues von Feld- und Gartenfrüchten.

## Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 7. März. (Priv.-Tel.) Die Märkische Bank, Bochum verteilt aus dem Reingewinn von 565 289 M. gegen 467 267 M. eine Dividende von 4 Prozent wie im Vorjahr.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

| Pegelstation vom Rhein | Datum 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hüningen*) | 0.93 | 0.87 | 0.86 | 0.75 | | | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 1.84 | 1.79 | 1.80 | 1.74 | 1.70 | | Morgens 6 Uhr |
| Maxau | 3.32 | 3.27 | 3.29 | 3.31 | 3.21 | 3.26 | Morgens 6 Uhr |
| Mannheim | 2.36 | 2.35 | 2.31 | 2.32 | 2.27 | 2.27 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | | 0.41 | 0.43 | 0.41 | 0.41 | | F.-S. 12 Uhr |
| Kaub | 1.50 | 1.57 | 1.52 | | | | Vorm. 7 Uhr. |
| Köln | | | 1.65 | 1.81 | 1.70 | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 2.50 | 2.50 | 2.47 | 2.45 | 2.45 | 2.35 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0.84 | 0.78 | 0.68 | 0.75 | 0.70 | 0.69 | Vorm. 7 Uhr |

## Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

**Abonnent E. Sch.** Beförderungen zum Befreiten werden in den redaktionellen Teil unserer Zeitung nicht mehr aufgenommen, so sei denn, wenn damit zugleich die Verleihung einer Auszeichnung verbunden ist.

**M. Herma.** Ein solches Institut besteht in den genannten Städten nicht. Wir können Ihnen nur die Meßter Film A.-G., als eines der größten Institute in Berlin nennen. Sie müssen daselbst, wenn Sie angenommen werden, einen Dilettantenposten begleiten, damit man Ihre Fähigkeiten kennen lernt. (384)

**M. 22.** 1. folgt. 2., 3. Die beiden Orte haben jeder ein Standesamt. 4. Fragen Sie beim Standesamt des betr. Geburtsortes nach. (386)

**A. B. C.** Personen, die wegen entehrender Strafen aus dem Heere ausgestoßen sind, werden auch nicht zum Hilfsdienst herangezogen. (392)

**E. P.** Richten Sie ein Gesuch an die Fleischversorgungsstelle Karlsruhe, Ministerium des Innern. (388)

**E. W.** Derartige Ermittelungen wurden bis jetzt in Mannheim noch nicht gemacht und konnten nicht angestellt werden, da die betreffenden Stellen mit der laufenden und unbedingt notwendigen Arbeit überbeschäftigt sind. (400)

**Nr. 85.** Um eine Anstellung als Zeichenlehrer zu erhalten, muß der Besuch der Großh. Badischen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe vorausgegangen sein. (396)

**Blutvergiftung.** Ihre Anfrage haben wir bereits im Briefkasten der Nr. 11 unserer Zeitung vom 8. Januar ds. Js. und zwar unter A. S. beantwortet. (379)

**H. K.** Das sog. Künstler-Examen, d. h. das erleichterte Examen, um die Berechtigung zum Einj. freiw. Dienst zu erlangen, wird vor der Prüfungskommission abgelegt. Zugelassen werden nur solche jungen Leute, die in ihrem Fach außergewöhnliches leisten. Die Berechtigung muß bis zum 1. Februar des Jahres nachgesucht werden, in dem der junge Mann das 20. Lebensjahr vollendet. Die Prüfungskommission für Baden ist in Karlsruhe, Kaiserstraße 178. (376)

**F. S. im Felde.** Die Titanic ging am 15. April 1912 unter. (379)

**Amerika.** Post nach Amerika wird bis jetzt noch angenommen, da noch keine amtliche Postsperre vorliegt. Da die Dampferfahrten jedoch vorläufig eingestellt sind, wird die Post bis zur Wiederaufnahme zurückgehalten. Ueber den Weg, den ein solcher Brief nimmt, können wir Ihnen leider keine Auskunft geben. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß ein Brief die von Ihnen angegebene Zeit bedarf. (378)

**Streitende im Schützengraben.** Ja, in Freiburg bei dem Infanterieregiment Nr. 113. (391)

**R 1, 17 a.** Wir verweisen auf die schon wiederholt im Briefkasten gebrachte Auskunft betr. Meldung zum Marinedienst, u. a. in Nummer 26 unseres Blattes vom 16. Januar 1917. (358)

**Heidelberg.** Ihre Anfrage dürfte durch die Veröffentlichung des Preisprüfungsamtes betr. der Verwendung von Ersatzmittel in Nummer 91 unserer Zeitung beantwortet sein. (395)

**Gefreiter E. H.** 1. Wir nennen Ihnen die in Coburg erscheinende „Deutschen Schachblätter". 2. Die Zeitschrift erscheint monatlich 2 mal. Lassen Sie sich vom Verlag in Coburg ein Probeexemplar kommen. (365)

**H. S. S.** 1. Um ein Familienwappen anzunehmen, bedarf es keiner Erlaubnis, nur dürfen Sie nicht eines wählen, das Eigentum bürgerlicher Geschlechter ist oder gar [illegible] durch einen heraldischen Zeichner entwerfen. (372)

**Frau B.** 2. 1 50 gr. Stearin werden in zuvor erwähntes Terpentinöl feingeschabt eingetragen und aufgelöst. Nachdem Erkalten nimmt man von der Salbe eine geringe Menge auf ein wollenes Läppchen und reibt damit die Gegenstände gut ab. Später wird mit einem reinen trockenen Tuche nachpoliert. 3. Bei sehr großer Abnützung kann vorher gebeizt werden. (369)

**K. B. 100.** 1. Die Einfuhr von Stärke aus dem Auslande ist verboten. 2. Vielleicht können Sie die gewünschte Ware erhalten, wenn Sie sich an die Kartoffeltrocknungs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin wenden. (368)

**R. C. 1896.** 1. Richten Sie Ihre Bewerbung an das Kaiserliche Kommando der 1. Werftdivision in Kiel oder der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven. 2. Bis vor kurzem herrschte noch Bedarf. (362)

**Schwester.** 1. Eine Organisation zur Erlernung der Krankenpflege besteht im evangel. Diakonissenverein, Direktor D. Dr. Zimmer, Berlin-Schlendorf. Im übrigen erfolgt Ausbildung durch die Schwesternhäuser vom Roten Kreuz und den Vaterländischen Frauenverein oder Diakonissinnen-Anstalten in Kaiserswert a. Rhein. 2. Wenn wir gut unterrichtet sind, befinden sich in der Türkei Kaiserswerter Diakonissinnen. (360)

**H. J.** Sie wenden sich am besten an die Patentschule aus Lattersfeld. Dieselbe hat mehrere geprüfte Lehrer tätig. (365)

MARCHIVUM

Nach langem Leiden verschied am 3. März unser langjähriger kaufmännischer Beamter

Herr

**Georg N. Schwab**

Seine treue Pflichterfüllung, sowie seine persönlichen Eigenschaften sichern ihm ein dankbares Andenken. C81

**BENZ & Cie.**
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik
Aktiengesellschaft
MANNHEIM.

---

Nach längerem Leiden verschied am Montag unser langjähriger Werkmeister C681

Herr

**Ernst Julius Schneider**

17 Jahre hindurch hat der Verstorbene seine unermüdliche Arbeitskraft in den Dienst unseres Unternehmens gestellt. Sein rechtschaffener Charakter, sein freundliches offenes Wesen sichern ihm ein dauerndes, dankbares Gedenken.

**BENZ & Cie.**
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik
Aktiengesellschaft
MANNHEIM.

---

## Nachruf.

Am 28. Febr. 1917 verschied infolge eines Herzschlages

**Vize-Feldwebel Gustav Hinz.**

Die Kompagnie verliert in ihm einen tüchtigen Unterführer und Soldaten, der stets bestrebt war, sein bestes Können in den Dienst der Vaterlandes zu stellen und dessen bescheidenes, kameradschaftliches Wesen ihm bei Vorgesetzten und Untergebenen ein dauerndes, ehrendes Angedenken sichert.

Im Felde, 1. März 1917. M67

7. Landst.-Inf.-Batl. Rastatt XIV/42
3. Kompagnie.

---

**Frauen- und Mädchenkleider**

Jacketts und Mäntel werden billigst angefertigt und geändert. 3861

**M. Beck, Schneidermeisterin**
J 7, 22.

---

Bei

**kaltem Wetter**

lassen Sie Ihre Schuhe mit unseren gutbewährten U39

**Gummi-Sohlen**

versehen, da Sie durch diese trockene und warme Füße erhalten.

**In 20 Minuten**

bekommen Sie Ihre Stiefel bei

**S. Tomberg & Co., G. 2, 12**

besohlt.

Auch von jedermann leicht selbst aufzumachen.

Selbst ganz alte Schuhe können wie neu hergerichtet werden. — Sie sparen Geld und Aerger. —

---

Heereslieferung.

**Tücht. Maschinenschlosser**

sucht Bearbeitung von

**Präzision's**

oder anderen Massenartikel langfr. zur Übernahme. 9016

Näh. zu Kraus, G 3, 10.

---

Statt Karten!

Ihre am 6. März 1917 vollzogene Trauung beehren sich ergebenst anzuzeigen 9665

**Friedr. Hans Hemmer**
Ev. Feld-Div.-Pfarrer

**Lisl Hemmer**
geb. Manäck

Mannheim Mundelsheim a. N.

---

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Bürgerschule betr.

Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern ds. Js. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom

5. bis 10. März ds. Js. jeweils nachmittags von 2—4 Uhr im Zimmer Nr. 10 (2. Stock) des Volksschulrektorats B 2, 9 statt.

Gemäß § 2 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 werden diejenigen Kinder in die erste Klasse aufgenommen, die bis einschließlich 30. April ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtsschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienstammbücher als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen. Die Anfänger der Bürgerschule werden im künftigen Schuljahr wie folgt untergebracht sein:

Knaben: Kurfürst Friedrichschule (während des Krieges in der Luisenschule), Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Mädchen: D VII-Schule (während des Krieges in der Luisenschule), Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark im Jahr. Anmeldungen, die nach dem oben angegebenen Zeitpunkt erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Wegen der auf 17. April zu erfolgenden Anmeldung der Anfänger für die Volksschule erfolgt später besondere Bekanntmachung. Sp.74

Mannheim, den 5. Februar 1917.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

---

**Neue Packpapiere**

in Bogen und Rollen abzugeben. 9141

**Sig. Kuhn**
Telephon 2958 T 6, 6 Telephon 2958.

---

**Holzversteigerung.**

Aus Distrikt II des Kollekturwaldes Gemarkung Mannheim werden Samstag, den 10. März, vorm. 10 Uhr im Rathaus Sandhofen gegen Barzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:
281 Eichen forl. Rollen- und Prügelholz,
1048 Stück forl. Wellen.
Auskunft erteilt Forstwart Herbel in Sandhofen. 9081

---

**Dung-Versteigerung.**

Donnerstag, 8. März 1917 vormittags 9 Uhr.

versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Käfertal den vorhandenen Dünger. Sp75

Mannheim, 5. März 1917.

Städt. Gutsverwaltung.

---

**Sophie Schwarz**
Damenschneiderin
**H 4, 16/18**

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unter Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. 4[illegible]

---

**Schwarz. Rehpinscher**

entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. 3862
Fell, B 6, 20.

---

## Unterricht

Meine Privatkurse in

**Stenographie**

Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurze Ausbildungszeit.

**Erfolg garantiert.**

Mässiges Honorar.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse X80
Näh. jederzeit d. E. Weis, Bismarckplatz 18, Tel. 4056

---

Wer beteiligt sich an

**Engl. u. Franz. Unterricht?**

Preis pro St. Mk. 0.50. Zuschriften unt. Nr. C7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

**Sprach- u. Nachhilfeunterricht.** Staatl. gepr. Diplomlehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Gymn. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beanspr. d. häusl. Kräften im mäßigen Monatshonorar. Näheres Pr. St. Belsch. L 15, 6 2 Treppen 77

---

Handelsschule **STOCK**
P 1, 3 Tel. 1792
dritte Schule am Platze

---

Mädch. kann das Kleidermachen erlernen. Keine 5 Jahre Lehrzeit erforderl. Frau Maier, Hch.-Lanzstr. 38 5005

---

**Verloren**

Am Sonntag beim Einsteigen i. d. Straßenbahn am Goetzeplatz ein Regenschirm verloren. Abzugeb. geg. Belohnung Parkring 4, 1 Tr. 5869

---

**Portemonnaie**

dunkelbraun, mit Inhalt und 2 Goldbronzen verloren. Abzugeben gegen Bel. U 4, 5, 2 Tr. 5970

---

**Braune Handtasche**

verl. gegangen. Abzugeb. gegen Belohnung bei Schütt, Kepplerstr. 58 I. 5085

---

Sonntag nachmittag in der Breiten Straße K 1

**blaues Perltäschchen**

verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung bei Ing. Raabe, Delaengstr. 8, 2 Gr. 5062

---

**E. Jakoby, Hoflieferant**
**Baden-Baden**

**z. Zt. Mannheim Parkhotel**

mit den neuen Modellen für die Frühjahrs- und Sommerzeit

von V6

**Dienstag, 6. März bis Freitag, 9. März 1917**

---

**Dresdner Bank**

Filiale **MANNHEIM**

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261000000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

9198

---

**Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Ischias etc.**

werden nach der neuesten Heilmethode erfolgreich mit Radium behandelt. Ich habe dahier eine

**Radiumheilanstalt**

nach den Angaben von Geheimrat Prof. Dr. His eröffnet. Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Sprechzeit vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.

**Radiumheilanstalt, U 6, 16, Friedrichsring**
**Käte Distler.**
Elektrische Haltestelle Rupprechtstrasse. 8 54

---

**Beste Gelegenheit für**

**Eltern,**

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

**Tages- und Abendkurse**

in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 9077

**5. März.**

Spezial-Osterkurse beginnen: 16. April.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

**Handels-Lehranstalt Merkur** P 4, 2 Telephon 5870

Inhaber: Dr. phil. Knoke, staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

---

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

**Inh. Eberhardt Meyer**

Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2313

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
• • 26jährige praktische Erfahrung • •
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9060
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

---

**Heimarbeit.**

Angenehme leichte Nebenarbeit wird ausgegeben.

**Stanzerei Baum**
R 6, 4. C69

---

Schneider hat n. Tage frei für Privat. nimmt auch Reparaturen (Tag 2.50) an. Näh. Oswald, J 5, 16. Postkarte genügt. 6018

---

Diejenige Person, die bei Koch, P 5, 10 Tasche mitnahm ist erkannt. Bitte dort zurückzugeben, sonst erfolgt sofortige Anzeige.

---

## Heirat

Anstl. aus gut. Familie evang., anfangs Vierzig, möchte sich mit nur besserem ehrbaren Herrn in sicherer Lebensstellung

**verheiraten.**

Zuschr. unter Nr. 5005 an die Geschäftsstelle.

---

Zwei gebild. Damen von angenehm. Aeußeren, wünsch

**Heirat**

mit vermög. Herrn aus der guten Gesellschaft. Zuschr. unter B. M. 806 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. 612

---

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskret. 650
Fr. Geiger, Q 7, 24

---

## Geldverkehr

Welcher Selbstgeber gewährt

**Darlehen von 150 Mk.**

an Staatsbeamten gegen hohe Zinsen? Angeb. u. Nr. 5077 a. d. Gesch.

---

Suche ein Darlehen von

**Mk. 100.—**

aus von Selbstgeb. gegen monatl. Abzahlg. von 10 bis 15 Mk. Angeb. unt. C. M. 807 a. Rudolf Mosse, Mannheim. 613

---

## Offene Stellen

**Zahntechniker**

gesucht, vorübergehend nach Dresden. Meierfelder P 2, 12 Telephon 5890 5890

---

Jüngerer

**Tapezier-Gehilfe**

gesucht. 6[illegible]
H. Scharpinet, D 2, 11.

---

Gutempfohlener

**erster Hausdiener**

sofort gesucht. 3[illegible]
Hotel Reichspost Heidelberg.

---

Mitverdienen finden sämtl. Zeitungsverkäufer und Zeitungsverkäuferinnen, sowie Kolporteure. Für sofort zu melden von 8—9 vorm. und 6—7 Uhr nachm. im Bureau Suter, Hauptmann Rötterstr. 2, 2 Tr. links Käfertalerstraße. 3[illegible]

---

Kräftiger

**Hausbursche**

gesucht. Wagnerei Gebrüder Reinig, O 6, 9. 3[illegible]

---

**Laufbursche**

16—17jährig, fleißig, zum baldmöglichsten Eintritt sucht

Zeil offeriert, [illegible]

---

Selbständiger

**Maschinenschlosser**

sofort gesucht. Maschinenfabrik Baumann, Langstraße 7.

---

## Lehrlinge

**Ordentl. Junge**

von best. Eltern, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Hofphotograph E. Ruf Nachf., N 3, 4.

---

## Weibliche

**Junge, intell. Mädchen**

welches Lust u. Liebe zum Beruf hat, wird Gelegenheit geboten, sich in allen Kontorarbeiten gründlich auszubilden.
Vorerst nur schriftl. Ang. u.
Smith Premier, Schreibmasch.-Ges. m. b. H. P 5, 3, 7.

---

Geübte

**Einlegerin**

f. Buchdruck schnell, reinlich sofort gesucht. 6[illegible]
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

---

**Tücht. Taillen- und Hilfsarbeiterin ges.**

Gwald, Dammstr. 34 III. 5087

---

**Büglerinnen u. Mädchen**

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

---

Tüchtige

**Schneiderinnen**

für Jackenkleider, Blusen, Röcke sofort gesucht. 6[illegible]
L. Fischer-Riegel
E 1, 1/4.

---

**Fräulein**

welches die franz. Sprache beherrscht, zur Uebernahme der Schulaufgaben für zur Beaufsichtigung 2 Kinder für Nachmittags gesucht.
Frau L. Linder
Werftstr. 6.

---

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen sofort gesucht.
M. Koch, Prinz. M 2, 15.

---

Geübte

**Weiß-Näherinnen**

werden gesucht.
Angebote an
S. Wronker & Co.
Nachf.
Ludwigshafen a. Rh.

---

**Köchin**

die etwas Hausarbeit übernimmt, mit gut. Zeugn. gesucht.
Kahn, Friedrichsring 2[illegible]

## Offene Stellen

**Kaufmann**

dessen Geschäft durch den Krieg beeinträchtigt ist, kann tageweise durch Mithilfe an unseren Kassenschaltern **Nebenverdienst** erhalten. Schriftl. Angeb. an **Badischen Rennverein Mannheim.** 6582

**Kontorist**

zu möglichst baldigem Eintritt zur Aushilfe oder dauernd für Mannheim gesucht eventl. auch Kriegsinvalide. — Angebote mit Gehaltsansprüchen, Angabe der seitherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften an 382

**Schiffahrts-Commissariat, Heilbronn.**

**Oberküfer**

zum sofortigen Eintritt gesucht. Lb 81

**L. H. Kauffmann, Mannheim.**
Weingrosshandlung u. Branntweinbrennerei

**Verkäuferin für Herren-Artikel**

per sofort gesucht. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche erbeten. 282

**Geschwister Knopf, Baden-Baden.**

**Modes.**

**Tüchtig. Zuarbeiterin und Laufmädchen**
per sofort gesucht. 6015
**S. Hoffmann**
Q 5, 7 Heidelbergerstraße.

**Tücht. Dienstmädchen**
gesucht. Schäfer, T 5 67
Bachstraße 9, part.

Schulentl. sauberes
**Mädchen**
tagsüber für Kind und leichte Hausarbeit bei gut. Behandlung ges. **Junke,** J 4a, 10, IV l. 6050

**Mädchen oder Frau**
für einige Std. im Tag ges. **Heum**, Poststr. 1, III rechts.

Tücht. erf. Mädchen mit g. Z. v. 15. 3. od. 1. April ges. **Kirchner,** Luisenring 5, p. 5678

Für Haushalt u. Kaffeetage wird ein ordentliches selbständiges Jaat
**Mädchen gesucht.**
Kaffee und Konditorei **Hartmann,** P 6, 22.

**Mädchen**
für Hausarbeit u. Servieren gesucht. Friedrichsplatz 6, Wirtschaft. 5672

Junges gebildetes Mädchen, das in Küche und Hausarbeit erfahren, zu einzelner Dame sofort ges. Mädchen vorzustellen.
**Marcus,** Werderstraße 9.

**Ehrl. saub. Mädchen**
nach sofort gesucht. 5978
**Wenz,** L 15, 5, Tr.

Zuverlässiges, reinliches **Mädchen,** welches an allen Hausarbeiten gewandert ist, für sofort ges. 5990
**Wilhelm Löffler**
Lange Rötterstr. 34—36.

Ein fleißiges
**Alleinmädchen**
sofort gesucht. Lo81
Bäcker, Augusta-Anl. 18

**Schulentl. Mädchen**
aus guter Fam. für nachmittags zu Kindern im Alter von 1 Jahr gesucht. 5692
Vorzustellen **Stengel,** Meerfeldstraße 4, part.

**Mädchen**
für Hausarbeit und Küche sofort gesucht. 5631
**Moll,** Seckenheimerstr. 3, 2. St.

**Ordentl. Mädchen**
für alle Arbeit ges. 5665
**Maake,** Tattersall, R 5, 2. St.

Fleißiges Mädchen für Haushalt u. Geschäft.
**Gerstel,** Max 68

**Hermann,** B 1, 8, II.
Zu Küche u. Hausarbeit erfahrenes
**Mädchen**
ges. Nur solche m. langj. Zeugn. mel. an. 5684
**Metz,** U 6, 11.

Kräftig. u. ordentl. Mädchen von 14—16 Jahren finden saubere Beschäftigung.
**Wagner** Inhaber „Cphyr" B 1, 12. Tel

**Putzfrau**
2 Std. t. Zeitungsträger, Mittelstraße 8. 6061

**Tü. Cht. Monatsfrau**
Stand. Bürgerg. gesucht. **Schl.** B 7, 16, 1 Tr.

**Lehrmädchen**

Braves fleißiges
**Lehrmädchen**
welches gleich verdient, sofort gesucht. 5044
**Schuhhaus „Romeo" J 1, 5.**

**Lehrmädchen**
u. **Volontärin** sof. ges.
**Koch & Friedmann**
Damenkleidergeschäft, P 7, 18 5064

**Lehrmädchen**
aus achtb. Familie f. mein **Schirm-Spezialgeschäft** gesucht. Vorzustellen zwischen 1/2 3—4 Uhr M67
**Berl. Schirm-Industrie M. Lindenstein, P 2, 8.**

**Stellengesuche**

**Erfahr. Buchhalter**
sucht abends Nebenbeschäftigung. 5957
**E. Fuchs, S 3, 12.**

**Tüchtiger Fachmann**
militärfrei, m. Kl. 2 Werkmeister sucht sich als
**Werk- oder Maschinenmeister**
zu verändern. Zuschr. an Hch. Daiber, F 2, 9a erb.

**Kaufm. Lehrstelle**
auf Büro gesucht für Schüler der Sprachklasse. Sehr gute Zeugnisse. Gefl. Angebote erbeten **Römer,** Qdm. R 3, 8a, 2. Stock. 6014

**Tücht. Servierfräulein**
sucht sofort Stelle. H 2, 7a 2. St. bei **Windisch.** 4891

**Gebildetes Fräulein**
mit Einj.-Berechtigung, besten Zeugn. und guter Handschrift sucht Stelle als Helferin in Apotheke, zu Arzt, Rechtsanwalt od. dergl. Gefl. Angebote an **Müller,** Friedrichsfeld, Hab. St. 5692

**Kindergärtnerin**
mit jähr. Anfangsbild. u. jähr. prakt. Betät., musikgeb., m. la. Zeugn. sucht tagsüber Stelle. Sol. Angebote Frl. Bohm, Dammstraße 60, II. 6011

Unabhängige Frau sucht Stellung als 6010
**Haushälterin**
Gefl. T 5, 1, IV.

**Verkäufe**

**Einig. kl. Wohnhäuser**
nebst Gärten und
**eine schöne kl. Villa**
in einem Vorort von Mannheim zu verkaufen.
Gefl. Angeb. u. N98 an die Geschäftsstell. d. Bl.

**Holzsauppen**
10 m lang und 10 m breit zu abschlagen, 1 extr. Zim. m. Treppenaufgang, zu verm. oder zu verk. Näheres **Lindenhofstraße 14,** part. 6021

**Cigarrenladen-Einrichtung**
auch für Colonialwaren geeignet, preisw. zu verk. **Laurentiusstr. 26.** 5653

**Besondere Gelegenheit!**
Ein gebr. Schlafz. m. Rest. u. Kücheneinr. zus. 295 M., 1 eleg. Schlafz. m. Marm. u. Spiegelschr. somt Kücheneinr. m. Büfett zus. 300 M., 1 Speisez. kompl. 195 M., 1 Salongarnitur, Pitchpine-Küche m. Stell., Büfett, Vertikom. Ausziehtt., Stühle, Kücheneinr. 90 M. Badeeinricht. 75 M. Nähmaschine 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, Schränke, Bettladen v. 6 M. nur bei **Mannheimer Möbelhaus,** R 3, 10 Morgenstern, R 4, 20.

**Einige Gaslüster**
wegen Wegzugs abzugeben. 6009
**L 7, 4,** 3. Stock.

**Büro-Möbel**
vollst. Einrichtungen
**Kassenschränke**
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. Bm
**Aberle,** G 3, 19

**Junge Legehennen**
1. Hühnerhof Schule **Hasenstall** zu verkaufen. 5943
**Hesselstraße 8,** 3. St.

Guterh. apart. schwarzer **Bücherschrank,** seit. schönes Stück für Liebhaber, ist auch zum Aufstellen für antikes Porzellan zu verwenden, sowie eine eleg. schwarze, handgeschnitzte **Saloneinrichtung,** wegen Todesf. zu verkaufen. Anzus. nachm. von 3—5 Uhr. Händler verbeten. Näheres in der Geschäftsstelle. 5814

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Pitchpine-Küche, 2 Betten m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. **Heuer,** U 4, 21 II, 340

Schwer massiv.
**Gold. Armband-Uhr**
14 K. 1a. Werkw. f. 110 M. z. vk. **Sommer,** Q 4, 1, III.

**Fleischer-Maschinen**
Blitz u. Wolf **Transmission und Kreissäge-Anlage** zu verkaufen. 5044
**Rheinvorstadt 8,** 2. St.

100 Stück gut erhaltene
**Einschaldiele**
7 cm dick zu verk. 5792
**J. Gell, S 4, 19, II.**

Ein
**Kinderklappwagen**
zu verkaufen. **Reichert,** Rheindammstr. 60, 1. St. 5900

**2 Federhandwagen**
zu verk. **Dekeloz** Str. 1. 6090

**Billiger Möbelverkauf!**
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladenbeleuchtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
**Kissin, S 3, 10**
(Lager) Telephon 2706.
Y14

Einige Wagen
**Fasskorken**
zu verkauf. Zu erfragen **Hieronimus Wolf,** Seckenheim, Hauptstr. 125.

Weg. Umzug verk. Möbel, Zimmerdecken, Waschgeschirr, a. m. **Rupprechtstraße 11, III.** 5846

**Schreibmaschine**
gebraucht, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter **S 2752** an **D. Freyz,** Mannheim. 31

**Für Offiziere!**
**Militär-Prismen-Feldstecher „Busch"**
Gl. stärke 8, Vergrößerg. 6fach, wenig gebraucht zu verkaufen. 6082
**Ferber, P 7, 19**
Laden.

Fast neuer **Klappwagen** zu verk. **B 7, 4** V

**Ein Doppelpult**
zu verkaufen. 31
**S 4, 23/24** Hinterhaus.

**Pianino**
aus renommiertem Hofpianofabrik fast neu, mit Garantie, billig abzugeben bei **Diering,** G 7, 5. 2849

**Zu verkaufen**
großer Posten gebrauchter, jedoch gut erhaltener
**Kisten**
Größe 760/185/230 mm, Holzstärke 22 und 18 mm, Bandeisendeckschlag, Traggriffe. 611
Besichtigung vormittags von 10—12 Uhr.
Auskunft erteilt **Abnahmekommando für Pioniergerät Mannheim II, Fabrik O. Lanz** (Pförtner 3)

**Regale**
**Theke**
**Holz-Kartons**
**Kl. Nat.-Kasse**
**Lehrmehl-Körper**
**Marquise**
zu verkaufen. 6014
**Berger,** Elisabethstraße 5.

**Kanarienhähne und Weibchen**
(Seifertstamm)
fleißige Sänger, hat abzugeben 5083
**Neckarspitze Nr. 37,** 1. Stock.

1 Waschkommode, grau Marmor, 1 Spiegel, ein Handtuchhalter, 1 nußpol. Bettstelle, 1 schläfr. m. blau-rot Sprungfeder u. Stell., Obermatratze abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 5664

**Fast neuer Kassenschrank**
zu verkaufen. 5968
Rheinauhafen 21 1 Tr.

Verkaufe großen, eich. **Schrank** (Altertum), fast neuen **Krankenfahrstuhl.** 6094
**J. Lehmann,** Alte Meßplatz 30

**Gerüstholz**
zu verkaufen. Näh. bei **Leemann,** M 7, 24.

**Eine Bettstelle mit Matratze** zu verkaufen. **K 1, 5, 2. Stock.** 5078

Küchentisch, Wandbrett u. Bettstelle zu verk. **Akademiestr. 5 1 L.**

**Eleganter Salon**
tadellos erhalten zu verk. Adresse in der Geschäftsst. 5097

Kleiner kaffeebraun **Rehpinscher** in gute Hände zu verk. **O 5, 8, Laden.** 5081

**Eine Ziege**
zum Schlachten verk. bei **Neuner,** Scheibenstr. 36. Z067

## Kauf-Gesuche

Suche zu kaufen 10—15 fünftürige
**Wentässer**
100—150 Liter haltend.
**Joh. Hirson**
Spezialhaus Rheinburg C 2, 1. 39 6

Eine gebrauchte **Wäschekommode** zu kaufen gesucht. Ang. unt. 5000 a. d. Geschäftsst.

**Kassen-Schränke**
gebraucht, sofort neu. Kasse zu kaufen gesucht. Ta67
Angebote schriftlich oder mündl. nach **D 1, 2,** Hinterh.

**Ein weißes Zimmer**
mit Spiegelschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. 5065 a. d. Geschäftsst.

Kriegerfrau sucht gebr.
**Schlafzimmer z. Kauf.**
Angeb. mit Preis u. 5071 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine gebrauchte unterhaltene **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6067 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Weiß. Kinderkorb-Wagen** oder auch Klappwagen, mögl. Sprengrad, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 6000 a. d. Geschäftsst.

**Ankauf**
von Alteisen, Flaschen, Korken und Papier, wie auch Wäsche- u. Spritzenschläuche. 048
**S. Grabelski, R 6, 12.**

Kinderwagen oder Klappwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5612 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe
**Leinöl, Leinölfirniss, Standöl, Oellacke und Oelfarben**
soweit keine Beschlagnahme vorliegt. Ang. **J. Mangold,** Malermstr. Meerfeldstraße 8.

Guterhaltener Kinderwagen zu kaufen ges. Ang. unt. 5085 a. d. Geschäftsst.

Gebr. Herr und gebr. **Fahrrad** mit Bereifung gesucht. Zuschriften unt. Nr. 5679 an die Geschst.

**Perlen** Brillanten zc. und Edelsteine über Juwelen kauft, tauscht, fremg reell **Jom ver,** Q 4, 1 III. 97

**Ankauf**
von beschlagnahmefreiem Kupfer, Messing, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen. Ta44
**J. Scheps,** J 3, 14, u. T 1, 10.
Telephon 5474.

Postkarte genügt!
Kaufe Möbel jeder Art ganze Einrichtung, Bett. Kinderwagen, Nähmaschinen, Rippsachen, Waffen.
Franz Steinhart
**J 1, 20.**
5599

**Kaufe Möbel**
Photoalbums u. Photographiegegenstände
**Pfitzinger,** S 6, 7.
Telephon 4297. 6040

Gefl. m. Rost, Küchenschr. Chaiselong., Kleiderschr., Waschkommode zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 5672 an die Geschäftsstelle.

## Vermietungen

**Wohnungen.**

**Wohnungen**
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 5624
**Hugo Schwartz,**
**L 3, 3a. Tel. 804.**
Für Mieter kostenfrei.

**B 2, 1** 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 5682

**B 5, 6** 3. Stock
5 Zimmer u. Küche auf 1. April billig zu verm. Näh. part. X40

**B 6, 7,** 4. Stock
1 Zim. u. Küche zu vm. 5692

**C 1, 10** 2 große Zimmer m. Kochgelegenheit für Büro oder Atelier zu vermieten. 5074
Näheres 2 Tr. Tel. 7499

**C 2, 10/11** 2. St. 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **Löwenapotheke** E 2, 16 M13

**D 5, 4** 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 2. St. 5611

**F 4, 7**
4 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, elektr. Licht, Gas zu vermieten 5070
Näheres Erdgeschoß

**H 1, 3** 2. Stock 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. a. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. 1 Tr. 5671

**L 14, 18**
part. 3—4 Zimmer, Küche, Badezimmer auf 1. April od. spät. zu v. Näh. 5693

**P 1, 7a**
Wohnung 7 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim. v. sof. zu verm. Näh. im Kontor L. r. 5, Tel. 2467. Ta65

**P 7, 22**
5. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu verm. Näh. Tel. 876 od. **J. B. Meier, Weinheim,** Telefon 151. D92

**Neubau Q 1, 5/6**
Seitenbau, 2 Zimmer mit Bad, Centralheizung ohne Zubehör auf 1. April zu v.
**Hellmann & Heydt.**

**S 6, 3**
3-Zimmerwohnung gefälligst zu vermieten. Näheres 2. St. lks. 5621

**T 2, 4** 2 Tr. 2 Zimmer nr. Kamm. Keller, Abschluß usw. z. 1. April zu verm. Näh. **Mayer,** Rheinstr. 4. Tel. 2496. 2051

**Academiestr. 2,** 3. Stock, Bdh. Schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. part. 5664

**Bellstr. 17,** Seitenbau, 1 kl. Zim. u. Küche zu verm. 5652

**Böckstr. 23** 2 Zimmer u. Küche, 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 5595

In der Nähe der
**Heidelberger Strasse**
2 Zimmer ebener Erde nebst Zubehör, Mansarde und Garten auf 1. April evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl. 5701

**Dalbergstrasse 6**
1 Zim. u. Küche z. v. Ge65
Zu erfr. Dalbergstr. 8, 2. St.

**Emil Heckelstr. 12**
1. Stock links schöne **4 Zimmer-Wohnung** per sofort zu vermieten: Telephon 872. 512

**Kirchenstrasse 3**
3. und 4. Stock, je 6 Zim. Badezim. und Zub. zu v. Näheres im Hause. 5772

**Kirchenstr. 22, 3. St**
3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 5650

**Käfertalerstr. 211**
2-Zimmerwohnung im 3. Stock sofort billig zu vermieten. Näheres bei Hausverwalter **Martin,** Lange Rötterstraße 98. M67

**Keplerstr. 19**
3. St. 4-Zimmerwohng. m. allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst und Baubüro **Hch.-Lanzstr. 24,** Tel. 2007. E73

**Luisenring 5**
2 Zim. u. Küche z. vm.

**Luisenring 23**
**Luisenapotheke.**
2. Stock, 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. M13

**Lundenstrasse 4a**
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermiet. Näh. Speyerstraße 18, Tel. 4700.

**Heinrich Lanzstr. 15**
II 4. St. herrsch. 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. **W. Groß,** R 1, 12 Tel. 2584. 5268

**Hch. Lanzstraße 10**
eleg. 6 Zimmer-Etagen-Wohnung mit Mädchenzimmer, Bad, Speisek. und Dachk. 3 Tr. hoch per 1. April od. später zu verm. Näheres daselbst, **Wagnerstr. 12.**
Telephon 1331. Tc60

**Hch.-Lanzstr. 1**
**Tattersallstr. 2**
Ecke am Bahnhofplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April und eine schöne 4-Zimmer-Wohnung im 3. St. per sofort zu vermieten. Näh. zu erfr. beim Hausmeister Rudolf Mayer. 2117

**Moltkestrasse 4**
3 Treppen, 6 schöne Zim., mit Bad u. Zubehör auf 1. Juli oder früher zu v. Auskunft im 1. Stock. 4684

**Mittelstr. 138**
3- und 5-Zimmerwohnung im 4. Stock sofort bezw. 1. April zu vermieten. Näheres bei Hausverw. **Martin,** Lange Rötterstraße 98. M67

**Meerfeldstr. 16** 3. Stock rechts, 3 Zimmer u. Küche zu vm. 262

**Meerfeldstr. 61, II**
Schöne geräum. 3 Zimm.-Wohnung per 1. April od. später verzugsh. halb. zu verm. Näh. daselbst oder part. 39 9

**Oststadt.**
**Herrsch. Wohnungen**
6 u. 7 Zim. m. Garder. Näh. **Goethestr. 12,** Tel. 2465.

**Stamitzstr. 19** Schöne 2 Zim. u. Küche usw. u. Zubeh. Vorgarten z. 1. April z. v. 5701

**Schwetzingerstr. 169**
3-Zimmer, Bad u. Zub. zu verm. Zu erfr. 2. St.

**Seckenheimerstr. 112**
zwei 4-Zimmerwohnungen 2. u. 4. St., große Bäckerei mit Laden u. 2-Zimmerwohnung, sämtlich mit Mansarde, Bad u. allem Zubehör auf 1. April evtl. 15. März zu vermieten. Näheres bei Hausverw. **Martin,** Lange Rötterstraße 98. M67

**Prinzregentenstrasse 43,**
2 große Zimmer u. Küche zum 1. April zu vermieten. 5601

**Waldparkstr. 27a pt.**
5 Zim., Diele, Bad, Küche, Kammer p. sof. z. v. Näh. Schwarzstr. 9 bei Arch. Damm. 39

Im 2. Stock
**2 Zimmer und Küche**
an ruh. Leute per 1. April zu vermieten. 5671
Näh. **S 4, 13** Laden.

**2 u. 3 Zimmerwohng.**
in ruh. neu. Haus zu vm. Näh. Willenstr. 55, Laden. 5689

Eine schöne
**6 Zimmer-Wohnung**
mit reichlichem Zubehör in sehr angenehmen Hause per 1. Juli 1917 zu vermieten. Zu erfr. **Kaiserring M 7, 15, II.** 680
Besichtig. v. 11—12 Uhr u. 3—6 Uhr gerne gestattet.

Schöne
**5 Zimmer-Wohnung**
Bad, elektr. Licht, Gas, Mädchenzimmer für 1. Juli zu vermieten. 560
Näheres **Tattersallstr. 12,** 1 Treppe, Telephon 6418.

**Leeres Zimmer,** separ. **Langerötterstr. 7 u. Speisenstr. 10** zu verm. 5701
**Götz,** Speisenstraße 10.

**Zwei Zimmer**
und Küche zu verm. Näh. 4760 **Bäckstr. 10,** 2. St.

Eleg. 5 Zimmerwohng. Bad, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. 621
Näh. **Rupprechtstr. 3,** pt.

**2 Zimmer u. Küche**
per sofort zu verm. Zu erfr. 5488 **P 4, 10,** 1 Tr.

Am Haltepunkt der Elektrischen — Gefangenenlager Wohlgelegen — ist ein größeres, eingezäuntes
**Grundstück**
zu Kleingärten oder Gewerbeplätzen geeignet, auf lange Zeit zu vermieten. Erlaubnis zur Errichtung von Ställen für Ziegen, Hühnern und Hasen wird erteilt. Näheres 6720
**Lange Rötterstr. 68, Keller.**

**Feudenheim.**
Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. April z. verm. Anzusehen zwisch. 2—3 Uhr. Wilhelmstraße 5. 5098

## Möbl. Zimmer

**Suchen Sie**
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wenden Sie sich an **Vermietungs-Zentrale R 3, 8,** 1 Tr. 2961
Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wünsche entfer. Aufträge von möbl. Wohnung. werd. bestens entgegengenom.

**B 2, 15 II.**
gut möbl. Zim. an Herrn od. Frl. b. 15. März z. v. 5677

**C 2, 4** 4 Treppen gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5611

**C 2, 24** 1 Treppe, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 2961

**D 6, 13** 3. Stock möbl. Zim. z. v. 5854

**E 3, 5** 1. St., möbliert. Zim. zu v. 5681

**L 4, 8** gut möbliertes Zim. m. Pension zu vermieten. 5825

**M 4, 4**
2. St., 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 6005

**N 6, 6a** 1 Tr. mbl. Zim. zu verm. 6000

**P 5, 13** 2 Tr.
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1. Ehepaar m. Kochgelegenh. zu verm. 5634

**S 6, 28** 2 Tr. möbl. Zim. mit 2 Betten und Pension sofort zu vermieten. 5690

U 1, 20 p. r. gut möbl. Zim. h. e. alleinst. Dame z. v. 5782

**Hch. Lanzstr. 14** p. Herren u. Schlafzimmer mit Abendessen bill. bess. Herrn zu verm. 5661

**Kaiserring 24,** 1 Tr. r. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten, auf Wunsch Küche zu vermieten. 6000

**Kobellstrasse 11**
2. St., möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten zu vermieten. 5625

**Lameystr. 10** 2 Tr. l. möbl. Zim. sof. zu vermieten. 5558

**Windeckstr. 9, 1 lks.**
Gut möbl. Wohnzimmer an bess. sol. Herrn z. verm. 5949

Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch an bess. Herrn zu verm. evtl. 2 Zimmer. 5918 **Collinistr. 10** 1. r.

**Mitbewohner** gesucht p. einzelnen Herrn 2. Stock. Wohn- und Schlafz. ev. Küche mitbenutzen. 2956
Näheres **C 1, 12.**

## Mittag- u. Abendtisch

Guten reichlichen
**Mittag- und Abendtisch**
1.65 M. Pens. 50 M. 5669
**P 6, 12,** 1. Privatpens.

## Wirtschaften

Gutgehende
**Wein-Wirtschaft**
zu verm. Angebote unter No. 3021 an die Geschäftsst.

## Büro.

**L 14, 16** part. 3 Zimmer, zu Büro geeignet, zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näh. part. 5654

Büro oder Wohnung.
**O 6, 10** 1. Tr. 3 gr. helle Zimm. m. reichl. Zubehör zu verm. 5163
Näh. O 6, 10 part.

**S 6, 37** Parterre-Räume, geeignet für Büro oder Lager, auch als Verkaufsstelle zu vermieten. Näh. 4. Stock links. 5656

**Zwei Zimmer**
part. für Büro od. ruhige Person separat zu verm. 674 Dalbergstraße 7.

**2 Zimmer**
für Bürozwecke zu vermieten. 604
Näheres **A 4, 3,** 1. St.
**Büro Dr. H. Haas'sche** Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

## Miet-Gesuche

Nähe Friedrichsring
**1 bis 2 Zimmer**
leer von einz. Eltern ges. Angebote unter 5010 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Schöne 3—4 Zimmer-Wohnung**
p. 1. April zu mieten gesucht. Nähe Wasserturm, Elisabethschule oder Otto Beckstraße bevorz. Angeb. mit Preis u. Stock u. Nr. 5840 an d. Geschäftsstelle.

Zwei helle, freundliche Zimmer, für Büroräume, Nähe Wasserturm, sofort per 1. April zu mieten gesucht. Anzeb. u. 5885 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. Dame (Ausl.) sucht
**möbliertes Zimmer**
in nur guten Hause per 1. April. Angebote unter Nr. 6081 a. d. Geschäftsst.

Akademiker sucht in feiner ruhig. Lage sch. möbl. sonn.
**Zimmer mit Pension**
Angebote unter Nr. 5667 an die Geschäftsstelle.

Ehep. Dame sucht p. 1. April
**Zimmer und Küche**
in 1. Wohnung mit Abschluß, in nur gut. Hause. Ang. u. 5674 a. d. Geschäftsst.

Suche sofort 5691
**möbl. Zimmer**
mit Pension Nähe Heidelbergerstraße. Angebote unter **Z 3,** 1 Tr.

Nähe Neckarstadt **möbl. Zimmer** gesucht. Angebote unter Nr. 5693 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gut möbl. **2-Zimmerwohn.** mit 2 Betten, Klavier u. Küchenbenutzung in der Nähe des Apollotheaters per 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter 6068 an die Geschäftsstelle.

**Sch. 3 od. 4 Zim.-Wohn.**
Nähe Theater zu mieten gesucht. 6081
**Birnbaum,** U 2, 1.

**Wohnung**
mit Garten in Einfamilienhaus event. auch Zweifamilienhaus. In Mannheim. Nähe Friedrichsring gesucht. Angebote unt. Nr. 5676 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ehepaar m. 2 Kindern sucht
**2 Zimmerwohnung**
mit Badezim. u. Speisekammer oder ca. **3 Zimmerwohnung** in der Nähe Tattersall bis 1. Mai. Angebote unt. Nr. 5670 an die Geschäftsstelle.

Gut möblierte
**Wohnung**
Wohn- und Schlafzimmer wird von jungem Ehepaar Nähe Bismarckplatz bis 15. April zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 6082 an die Geschäftsstelle.

**Große mehrstöckige Räumlichkeiten**
zu Werkstätten, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. Ca 67 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht 5792
**Laden**
mit oder ohne Wohnung sofort Hummel, Dreikönigstr. 8

## Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 7. März 1917
34. Vorstellung im Abonnement B
**Rigoletto**
Mittlere Preise. Anfang 7 Uhr.

### Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 7. März 1917.
Kriegsandacht.
**Christuskirche.** Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Klein.
**Lutherkirche.** Abends 8 Uhr im Konfirmanden-Saal, Stadtvikar Groß.

### Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge.
**Purimfest.**
Mittwoch, den 7. März, abends 6½ Uhr.

## Mannheimer Künstler-Theater

Fernspr. 1334 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute Mittwoch, nachmittag 3 Uhr:
**Schüler-Vorstellung**
**„Der Hias"**
ein feldgraues Spiel in 3 Akten von nur Feldgrauen für Feldgraue.
Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.50, 1.—, —.80, —.60, —.40, an der Kasse des Theaters von 10—1 und 3—6 Uhr täglich. B81
Täglich abends punkt 7½ Uhr: „Der Hias".
Vorverkauf wie bekannt

## KLAVIER-ABEND
LONNY
# EPSTEIN
Na66

**Mittwoch, 7. März, ½8 Uhr, Kasinosaal**

Schumann: Fantasie C-dur, op. 17, Kunsemüller, a) Rondo, op. 2 (Manuskript) b) Menuett aus op. 10 Weismann, Drei Klavierstücke (Manuskript) cis-moll, g-moll, d-moll. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Joh. Seb. Bach, op. 81.
**Ibach-Flügel** von **H. Verd. Heckel.**
Karten 4.—, 2.50, 1.50 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a (Tel. 2379) und an der Abendkasse.
**Für Musikstudierende 25% Ermässigung.**

## Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan v. Freitag, 2. März bis einschl. Donnerstag, 8. März
**Extra großes Programm**
Nur Erst-Aufführungen:
2ter **Hedda Vernon-Film** der Serie 1917
**Die Bettelprinzessin**
Drama in 4 Akten. — Spielleitung: Hubert Moest
Personen:
Graf von Hollenberg . . Hermann Seldeneck
Erika, seine Tochter . . Hedda Vernon
Kurt v. Hollenberg, sein Neffe . . . . . Joseph Römer
Erwin Horst, ein Abenteurer Ludwig Trautmann
Josef, Kammerdiener im Hause des Grafen . . Paskarg.

Außerdem: Co64
**6ter Treumann-Larsen-Film 1917**
**Scheven contra Festenberg**
Lustspiel in 3 Akten.
Ilse verw. Baronin v. Scheven Paula Treumann
Egon Graf v. Festenberg . . Viggo Larsen

**Im Auto durch die österreichischen Alpen.**

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Bekanntmachung.

**Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorschule des Instituts Schwarz betreffend.**

Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, welche in diesem Jahre in die Vorschule des Institut Schwarz eintreten sollen, findet täglich zwischen 11 und 12 Uhr in M 3, 10 statt.

Schüler, die zu Ostern schulpflichtig sind, werden durch die Aufnahme in das Institut Schwarz auf Antrag der Eltern bis zum Herbst von jedem Schulbesuch befreit, gemäß der Verordnung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 20. Januar 1915.

Die Vorschule hat die Aufgabe, Kinder, die später in ein Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder in eine sonstige höhere Schule eintreten wollen, für diese Aufnahme vorzubereiten. Die Vorschule übernimmt Kinder von 6 bis 11 Jahren. Schulanfänger sollen im Aufnahmejahr 6 Jahre alt werden. T56

Mannheim, den 20. Februar 1917.
**Die Schulleitung:**
Möller, Dr. Seßler.

**Fröbelseminar** für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlußprüfung unt. staatl. Leitung, Karlsruhe, Yorbolzstr. 44.
Auskunft u. Prospekte: Karlsruhe, Hirschstr. 102. Geschäftsstunden täglich, außer Samstags, 3—4 Uhr.
Der Vorstand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

**K. Pfund Nachf.**
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qa12
**Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.**
Reparaturen schnell und solid.

## Handels-Schule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Am **16. April** beginnen neue
**Handelskurse für Mädchen.**
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
**Unterricht in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen.**
**Tages-Kurse für Damen jeden Alters.**
**Abendkurse für Damen und Herren.** T29
**70 Schreibmaschinen und Apparate**
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

## M. Marum G. m. b. H.

Telegr.-Adr.: MARUM
Fernruf Nr. 7000-7002

*Eisengroßhandlung*
**Mannheim**

**Bedeutende Vorräte in Röhren** nahtlos und geschweißt, in allen Dimensionen u. Wandstärken für jedmöglichsten Zweck der Industrie. Anfragen unter genauer Angabe von Durchmesser, Wandstärken und Längen erbeten.

P 6, 23/24 Tel. 867

**Mannheims vornehmstes Lichtspielhaus**
Nur noch **2 Tage!** Nur noch

Erna Morena

Erna Morena

**Psylander**

**Anfang 3 Uhr Ende 10 Uhr**
Die letzte Abendvorstellung beginnt um **8 Uhr**

**Hauszinsbücher** in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

**Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen**
stationär u. transportabel
**BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.**
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Eisenbau m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2052
Hauptniederlage der Osramlampe.

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
**Menzel's Waschpulver**
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Prospekte kostenlos. 9125
**Max Menzel, Mannheim**
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

## Nächste Badische Rote Kreuz Geldlotterie

Ziehung schon 20. März 3328 Geldgewinne und Prämie für
**37000 M.**
Höchstgewinn evtl.
**15000 M.**
3327 Geldgewinne
**22000 M.**
Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
**J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47, und alle Lesverkaufsstellen.
In Mannheim: H. Herzberger, E 3, 17 u. G 5, 5; A. Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1, A. Hoffmann, H. 7, 1 u. alle sonstig. Lesverkaufsstellen. — In Heddesheim: J. F. Lang Gebs. 2019

## Erfindungen

auf Wertgegenstände, bei und Patent durch Patentanwalt G. Kleyer, Karlsruhe, Hütter frei! 83

## Kopfläuse

und deren Brut (Nissen)
**Ratten, Mäuse, Flöhe, Wanzen u. Käfer**
vertilgen wir sicher mit unseren Spezialpräparaten.
**Ludwig & Schütthelm**
Hofdrogerie
gegr. 1853, O 4, 3, Tel. 261 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 18, Tel. 4068
Ma40

**Lockenwasser**
Flasche 60 Pfg. und 1 M.
**Hautcrême**
von 50 Pfg. an
**Mandelkleie**
(Ersatz für Toilette-Seife)
von 20 Pfg. an
**Rosaderma und Rose-Pon-Pon**
für Damen mit blassem Aussehen à 1 M.
Hallup's 2045
**Haarkräuterfett**
Flasche M. 1.20 u. 2.70
**Ludwig & Schütthelm**
Hofdrogerie
gegr. 1853 O 4, 3 gegr. 1853
Telephon 261 und 7715
und Filiale: Friedrichsp. ag 19
Telephon 4068.

## Saalbau-Theater

N 7, 7 Teleph. 2017 N 7, 7 Teleph. 2017

Ab heute bis inkl. Donnerstag, 8. März:
Monopolfilm-Erstaufführung
**Dorrit Weixler**
in dem tiefergreif. Drama (4 Akte):
**Kammermusik**
**Der Narr des Glücks**
Drama in 3 Akten mit herrlichen Naturszenerien.
**Die - oder keine**
Ein entzückendes feldgraues Lustspiel in 3 Akten. T66
Samstag von 2 bis 6 Uhr:
**Kinder- und Familien-Vorstellung**
als Hauptstück:
**Die grosse Sommeschlacht!**

**Bekanntmachung.**
Meiner verehrl. Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von jetzt ab
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**
führe. 2001
**Roth,** Heinrich Lanzstraße 7
Umschreibungen werden von mir selbst erledigt.

*Die gutgekleidete Dame trägt Korsetts nach Maß von Betty Vogel*
*Mannheim, P 5. 15/16*
*In fertigen Korsetts große Auswahl in allen Größen u. Preisen vorhanden.*

**PFAFF-Nähmaschinen**
zum Nähen, Stricken u. Stopfen
Unübertroffenes deutsches Erzeugnis. Alleinverkauf bei
**Martin Decker, A 3, 4**
Fernruf 1296
Fachmännische Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate und Systeme.
C 66

**Stets Lager** in
Arbeits-Ständer
Werkzeuge
Ia. Sohlenschoner
**Herm. Seelig, Mannheim, R 4, 19-20**

**Zum Umzug!**
**Möbeln • Dekorationen**
**Ausstellung** kompletter Musterzimmer und einzelner Möbel
Tapezier- und Dekorationsarbeiten übernimmt
**Hirsch & Derschum**
F 2, 4a Inh.: Sigmund Hirsch Tel. 1457

**Fensterscheiben**
repariert schnell, prompt und preiswert.
**R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32**
Tel. 4854. Filiale Goethestr. 3 Tel. 4854